BX
9428
.A2
1901

Der Heidelberger Katechismus

von

J. A. Verborg, P. st.

Class BX9428
Book .A2
Copyright No. 1901

COPYRIGHT DEPOSIT.

Der
Heidelberger Katechismus.

Für den Schul- und Konfirmanden-Unterricht bearbeitet von

J. C. Terborg, Past.

Nächst der Bibel ist der Heidelberger Katechismus wohl das schönste Religionsbuch.

Selbstverlag des Herausgebers,
Milwaukee, Wis.
1901.

THE LIBRARY OF CONGRESS,
TWO COPIES RECEIVED
JUL. 22 1901
COPYRIGHT ENTRY
Apr. 22, 1901
CLASS a XXc. No.
7715
COPY B.

BX9428
.A2
1901

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright by
J. E. TERBORG, Milwaukee, Wis.
1901.

Inhalt.

Seite.

Vorwort .....

I. Vom einigen Troſt 1– 4

II. Von des Menſchen Elend 5– 11

III. Von des Menſchen Erlöſung..... ..... 12– 22

IV. Von Gott dem Vater..... 22– 29

V. Von Gott dem Sohn..... 30– 53

VI. Von Gott dem heiligen Geiſt..... 53– 60

VII. Vom Glauben..... ..... 61– 66

VIII. Von den heiligen Sakramenten 66– 89

Von der heiligen Taufe..... 69– 75

Vom heiligen Abendmahl..... 75– 86

IX. Von der Dankbarkeit..... 90– 93

X. Von den zehn Geboten..... 94–119

XI. Vom Gebet.....119–132

Zugabe A. Die Bibelbücher..... 133

Zugabe B. Unterſcheidungs-Lehren..... 134–139

Vorwort.

ooo

Predigern und Lehrern, Schülern und Konfirmanden biete ich mit Diesem den Heidelberger Katechismus dar. Er ist so eingerichtet, daß auch im Auswendiglernen schwächere Kinder sich den Haupt-Inhalt desselben merken können. Man hat vielerorts eingesehen, daß manche Antworten für die genannten Kinder zu groß sind und deshalb durch Einklammerung oder Markierung einzelner Wörter das Erlernen erleichtern wollen. Wer aber weiß, wie mühsam das Auspicken dieser einzelnen Teile des Gedankens ist, der wird jedenfalls die vorliegende Form der Antworten unter A vorziehen.

Die beigegebenen Sprüche sind natürlich nicht alle auswendig zu lernen, sondern dienen vielmehr als Belegstellen des in den Antworten Gesagten. Man sieht hierbei, wie der teure „Heidelberger" — dieses Monumental-Werk des christlichen Denkens — aus der Schrift herausgewachsen ist, sodaß Kurfürst Friedrich III. von

der Pfalz auf dem Reichstag zu Augsburg 1566 vor Kaiser und Reich mit vollem Recht behaupten konnte: „Der Katechismus ist mit Gründen heiliger Schrift dermaßen bewaffnet, daß er unumgestoßen bleiben soll, und wird meines Verhoffens noch länger unumgestoßen bleiben."

Die Bibeltexte können teils zum Lesen benutzt werden, teils können sie solchen Pastoren dienen, welche über die einzelnen Fragen des Katechis- zu predigen haben.

So möge denn unser alter, lieber Freund sich viele neue Freunde erwerben unter Groß und Klein und an seinem Teil mitwirken zur Verherrlichung Dessen, der die Wahrheit ist!

J. E. T.

Der
Heidelberger Katechismus.

I. Vom einigen Troſt.

1. Sonntag.

Bibeltexte: Joh. 10, 12–16; 27–29.

Frage 1. Was iſt dein einiger Troſt im Leben und im Sterben?

Antwort A. Daß ich mit Leib und Seele, beides im Leben und im Sterben, nicht mein, ſondern meines getreuen Heilandes Jeſu Chriſti eigen bin.

Gal. 2, 20: Der Sohn Gottes hat mich geliebet und ſich ſelbſt für mich dargegeben.

Antwort B. Daß ich mit Leib und Seele, beides im Leben und im Sterben, nicht mein, ſondern meines getreuen Heilandes Jeſu Chriſti eigen bin, der mit ſeinem teuren Blute für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöſet hat und alſo bewahret, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte kann fallen, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch ſeinen heiligen Geiſt des ewigen Lebens verſichert und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

Zergliederung, Bibelsprüche, Belegstellen.

„Daß ich — nicht mein — eigen bin." 1 Kor. 6, 19: Oder wisset ihr nicht, daß — ihr nicht euer selbst seid?

„Sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi." 1 Kor. 3, 21. 23: Darum rühme sich niemand eines Menschen, es ist alles euer. Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

„Mit Leib und Seele." 1 Kor. 6, 20: Denn ihr seid teuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

„Im Leben und im Sterben." Röm. 14, 7. 8: Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

„Der für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlt hat." Jes. 53, 5: Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilet.

„Mit seinem teuren Blut." 1 Petr. 1, 18. 19: Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber und Gold erlöst seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

„Und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat." 1 Joh. 3, 8: Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

„Und also bewahret." 2 Thess. 3, 3: Aber der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

„Daß ohne — kann fallen." Matth. 10, 29. 30: Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. 30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt.

„Ja, auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß." Röm. 8, 28: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

„Darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert." Röm. 8, 16: Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

„Und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht." Hes. 36, 27: Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun. S. die Geschichte Luk. 10, 38–42. von Martha und Maria. Luk. 12, 16–21. vom irdisch gesinnten Bauer. Die Bewahrung der Kinder Gottes, daß ihnen kein Haar vom Haupte fällt, wenn der Vater nicht will, zeigt augenscheinlich die Geschichte der drei Männer im Ofen. Daniel Kap. 3. „Eins ist not." Luk. 10, 38–42.

Lied 41. O Gott, mein Gott, so wie ich Dich.

Frage 2. Wie viele Stücke sind dir nötig zu wissen, daß du in diesem Troste seliglich leben und sterben mögest?

Drei Stücke: Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sei; zum andern, wie ich von all meinen Sünden und Elend erlöset werde, und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

Röm. 7, 24. 25: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke aber Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Bibl. Beispiele: Das verlorne Schaf.
Luk. 15, 1–7.
Der verlorne Groschen.
Luk. 15, 8–10.
Der verlorne Sohn.
Luk. 15, 11–32.

Der erste Teil.

II. Von des Menschen Elend.

2. Sonntag.

Bibeltexte: Röm. 7.–Röm. 11, 4. 5.

Frage 3. **Woher erkennst du dein Elend?**

Aus dem Gesetz Gottes.

Röm. 3, 20: Aus des Gesetzes Werken mag kein Fleisch vor ihm gerecht werden, denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Frage 4. **Was erfordert denn das göttliche Gesetz von uns?**

A. **Dies lehret uns Christus in einer Summa, Matthäi im 22. Kapitel: Du sollst lieben Gott deinen Herrn und deinen Nächsten als dich selbst.**

Röm. 12, 10: So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

B. **Dies lehret uns Christus in einer Summa, Matthäi im 22. Kapitel: „Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andre aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst." — In diesen zwei Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.**

„Dies ist das vornehmste und größte Gebot.“ 5 Mos. 6, 5: Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

„Das andere aber ist dem gleich.“ 3 Mos. 19, 18: Du sollst nicht rachgierig sein noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volkes. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst, denn ich bin der Herr.

„In diesen zweien Geboten hanget — Propheten.“ 1 Joh. 5, 3: Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Lied 64: Ach Gott, es hat mich ganz verderbt.

Frage 5. Kannst du dies alles vollkömmlich halten?

Nein; denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.

„Vollkömmlich.“ Jak. 2, 10: So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem (Gebot), der ist es ganz schuldig.

„Nein,“ Spr. 20, 9: Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? Röm. 7, 18: Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes.

„Denn ich bin von Natur geneigt — zu hassen.“ Röm. 8, 7: Denn fleischlich gesinnt sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht. Epheſ. 2, 3: Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich wie die andern.

S. die Geschichte vom reichen Jüngling. Mark. 10, 17–22.

3. Sonntag.

Bibeltexte: Joh. 3, 1–15. Matth. 22, 35–40.

Frage 6. Hat denn Gott den Menschen also böse und verkehrt erschaffen?

***A.* Nein: sondern Gott hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen.**

1 Mos. 1, 27: Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

***B.* Nein, sondern Gott hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott, seinen Schöpfer recht erkenne und von Herzen liebe, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebe, ihn zu loben und zu preisen.**

„Nein." 1 Mos. 1, 31: Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

„Sondern Gott — Ebenbild erschaffen." 1 Mos. 5, 1: Da Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichnisse Gottes.

„In wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit." Ephes. 4, 24: Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

„Auf daß er Gott, seinen Schöpfer, recht erkenne." Kol. 3, 10: Und ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

„Und von Herzen liebe." 1 Tim. 1, 5: Denn die Hauptsumme des Gebotes ist Liebe, von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben.

„Und in ewiger Seligkeit mit ihm lebe." Röm. 10, 5: Welcher Mensch dies (das Gesetz) thut, der wird darin leben.

„Ihn zu loben und zu preisen." 2 Kor. 3, 18: Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verklärt in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Lied 61: Laß Gott, mich Sünder Gnade finden.

Frage 7. Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen?

***A.* Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern, Adam und Eva im Paradies.**

Ps. 51, 5: Ich erkenne meine Uebertretungen, und meine Sünde ist immer vor mir.

***B.* Aus dem Fall und Ungehorsam unsrer ersten Eltern, Adam und Eva im Paradies, da unsre Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden.**

Röm. 5, 12: Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

„Aus dem Fall im Paradies." 1 Mos. 3. Kap.

„Da unsere Natur also vergiftet worden." Joh. 3, 6: Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

Frage 8. Sind wir aber dermaßen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen?

Ja; es sei denn, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

1 Mos. 8, 21: Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

2 Kor. 3, 5: Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

Joh. 3, 5: Es sei denn, daß jemand wiedergeboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Bibl. Gesch.: Erschaffung des Menschen.
1 Mos. 1, 26. 27.
Sündenfall.
1 Mos. 2, 7; 18, 21–23. Kap. 3.
Jesus und Nikodemus.
Joh. 3, 1–21.

4. Sonntag.

Bibeltexte: Apg. 5, 1–11.—Röm. 5, 18. 19.

Frage 9. Thut denn Gott dem Menschen nicht Unrecht, daß er in seinem Gesetz von ihm fordert, was er nicht thun kann?

A. Nein; denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er es konnte thun.

Hes. 18, 29: Noch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht.

B. Nein; denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er es konnte thun, der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen aus Anstiftung des Teufels durch mutwilligen Ungehorsam derselbigen Gaben beraubt.

„Nein." Hiob 34, 23: Denn es wird niemand gestattet, daß er mit Gott rechte.

„Denn Gott — daß er es konnte thun." Vrgl. Fr. 6.

„Der Mensch aber hat sich — Gaben beraubt." Röm. 3, 23: Denn es ist hier kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie bei Gott haben sollten.

„Aus Anstiftung des Teufels.“ Joh. 8, 44: Ihr seid von dem Vater, dem Teufel und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit.

Lied 62: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Frage 10. Will Gott solchen Abfall und Ungehorsam ungestraft lassen hingehen?

A. Mit nichten; sondern er zürnet schrecklich, beides über angeborne und wirkliche Sünden.

Röm. 1, 18: Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.

B. Mit nichten; sondern er zürnet schrecklich, beides über angeborne und wirkliche Sünden, und will sie aus gerechtem Urteil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, das er's thue. 5 Mos. 27, 26.

„Mit nichten.“ Nahum 1, 2. 3: Der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. 3. Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem niemand unschuldig ist.

„Beides über angeborne und wirkliche Sünden.“ Ps. 5, 5: Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

„Und will sie strafen.“ Röm. 2, 2: Denn wir wissen, daß Gottes Urteil ist recht über die, so solches thun.

„Zeitlich und ewig.“ Matth. 28, 46: Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die

Gerechten in das ewige Leben. Ebr. 10, 31: Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

Beispiele: Die Geschichten Matth. 22. 12. 13. Luk. 13, 8. 9. Ferner: Die Sündflut, 1 Mos. 6, 12. Sodom. 1 Mos. 19. Jerusalem. Luk. 19, 41. Von den sechs hundert Tausend, die aus Aegypten zogen, kamen nur zwei ins Land Kanaan: Josua und Caleb.

Frage 11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

A. Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht.

Ps. 145, 8: Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

B. Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft werde.

„Gott ist wohl barmherzig." Ps. 86, 15: Du aber, Herr Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.

„Aber auch gerecht." Ps. 145, 17: Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen.

„Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit." Matth. 10, 28: Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

S. die Geschichte von den verschiedenen Pfunden. Matth. 25, 14–30. Der reiche Mann und der arme Lazarus. Luk. 16, 16–31. Nathan bei David. 2 Sam. 12, 1–12.

Der zweite Teil.

III. Von des Menschen Erlösung.

5. Sonntag.

Bibeltexte: Jes. 53.—5 Mos. 27, 26.

Frage 12. Dieweil wir denn nach dem gerechten Urteil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdient haben, wie möchten wir dieser Strafe entgehen und wiederum zu Gnaden kommen?

A. Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe.

Hes. 18, 4: Welche Seele sündigt, die soll sterben.

B. Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe, deswegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst oder durch einen andren vollkommene Bezahlung thun.

Matth. 5, 26: Ich sage dir, wahrlich, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Lied 149: Lamm, das gelitten.

Frage 13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten; sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer.

„Mit nichten." Hiob 9, 2. 3: Ja, ich weiß sehr wohl, daß es also ist und daß ein Mensch

nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. 3. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht Eines antworten.

„Sondern wir machen — täglich größer." Jak. 3, 2: Denn wir fehlen alle mannigfaltig. Christus heißt uns täglich beten. Matth. 6, 12: Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Matth. 16, 26: Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Petri Fall. Matth. 26, 31–35. und 69–75.

Frage 14. Kann aber irgend eine bloße Kreatur (Geschöpf) für uns bezahlen?

A. Keine.

Jer. 30, 21: Denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir naht? spricht der Herr.

B. Keine; denn erstlich will Gott an keiner andern Kreatur strafen, was der Mensch verschuldet hat; zum andern, so kann auch keine bloße Kreatur die Last des ewigen Zorns Gottes wider die Sünde ertragen, und andere davon erlösen.

„Keine." Ps. 49, 8. 9: Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen; 9. Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen; daß er es muß lassen anstehen ewiglich.

„Denn erstlich will Gott." Kol. 3, 23: Wer aber unrecht thut, der wird empfangen, was er unrecht gethan hat.

„Zum andern." Ps. 130, 3: So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Nahum 1, 6: Wer kann vor seinem Zorne stehen und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennt wie Feuer, und die Felsen zersprengen vor ihm.

Frage 15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser haben?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch und doch stärker denn alle Kreaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sei.

„Einen solchen, der ein wahrer Mensch" Ebr. 2, 17. 18: Er mußte allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. 18. Denn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

„Und gerechter." Jes. 53, 9. 11: Er hat iemand Unrecht gethan, noch ist Betrug in seinem Munde gewesen. 11. Und durch sein Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er trägt ihre Sünden. Ebr. 7, 26: Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist.

„Und doch—wahrer Gott," Hos. 1, 7: Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda und will ihnen helfen durch den Herrn, ihren Gott; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reiter. Jes. 54, 5: Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, Herr Zebaoth ist sein Name, und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird.

6. Sonntag.

Bibeltexte: Ebr. 1.—Röm. 8, 3. 4.

Frage 16. Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch sein?

***A.* Darum, daß die menschliche Natur für die Sünde bezahle.**

1 Kor. 15, 21: Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt.

B. Darum, weil die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünde bezahle, und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andre bezahlen.

„Die menschliche Natur, die gesündigt hat." Röm. 5, 15: Denn so durch eines Sünde viele gestorben sind: so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen Jesu Christi.

„Aber einer, der selbst ein Sünder wäre." Ebr. 7, 27: Dem nicht täglich not wäre wie jenen Hohenpriestern, zuerst für die eigenen Sünden Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünde, denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Lied 165: Seelenbräutigam.

Frage 17. Warum muß er zugleich wahrer Gott sein?

A. Daß er die Last des Zornes Gottes ertragen möchte.

1 Joh. 4, 9: Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

B. Daß er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zornes Gottes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte.

„Daß er — an seiner Menschheit ertragen." 1 Petr. 3, 18: Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte.

„Und uns die Gerechtigkeit und das Leben." Jer. 23, 6: Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, dabei man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

2 Kor. 5, 19: Denn Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Frage 18. Wer ist aber derselbe Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer und gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenket ist.

„Unser Herr Jesus Christus." 1 Joh. 5, 20: Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

„Der uns — geschenket ist." 1 Kor. 1, 30: Von welchem auch ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. 1 Tim. 2, 5: Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Frage 19. Woher weißt du das?

A. Aus dem heiligen Evangelio.

Jes. 4, 11: Ich, ich bin der Herr und ist außer mir kein Heiland.

B. Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradies hat geoffenbaret, folgends durch die heiligen Erzväter und Propheten lassen verkündigen und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes vorgebildet, endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

„Aus dem heiligen Evangelio." Röm. 1, 1–3. Paulus, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes, welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift von seinem Soh

„Welches Gott selbst anfänglich im Paradies hat geoffenbaret." 1 Mos. 3, 15: Gott der Herr sprach zu der Schlange: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen, derselbe soll dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in die Ferse stechen.

„Folgends durch — lassen verkündigen." 1 Mos. 22, 18. Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. Ebr. 1, 1 2: Nachdem vor Zeiten Gott vielfältig und in vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welten gemacht hat. Apg. 10, 43: Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

„Und durch die Opfer — vorgebildet." Ebr. 10, 1: Denn das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern.

„Endlich aber — erfüllt." Gal. 4, 4: Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn. 1 Petr. 1, 11: Und (die Propheten) haben

geforschet, auf welche und welcherlei Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind und die Herrlichkeit darnach. Röm. 10, 4: Christus ist des Gesetzes Ende. Jesus und die Samariterin Joh. 4, 1–42. Wunder Matth. 9, 1–34.

7. Sonntag.

Bibeltexte: Ebr. 11.—1 Tim. 2, 4–6.

Frage 20. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Nein, sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden einverleibt und alle seine Wohlthaten annehmen.

„Nein." Matth. 7, 13 14: Gehet ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenige sind ihrer, die ihn finden.

„Sondern allein diejenigen, die — einverleibt." Joh. 3, 36: Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Joh. 17, 9: Ich bitte für sie; und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast. Apg. 13, 48: Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh und priesen das Werk des Herrn und wurden gläubig, wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. Röm. 9, 16: So liegt es nun nicht an jemandes Wollen, sondern an Gottes Erbarmen. Jes. 65, 1: Ich werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu

den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: „Hier bin ich, hier bin ich."

Röm. 8, 29: Denn welche er zuvor ausersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

„Und alle seine Wohlthaten annehmen." Joh. 1, 12: Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben.

S. die Geschichte Luk. 23, 39–43. Der eine der Gekreuzigten glaubt nicht an Jesum, der andere nimmt das Heil an und wird selig.

Lied 289: Der Glaub' ist eine Zuversicht.

Frage 21. Was ist wahrer Glaube?

A. Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis, sondern auch ein herzliches Vertrauen, daß auch mir Vergebung der Sünden von Gott geschenket sei.

Ebr. 11, 1: Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.

B. Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbaret, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der heilige Geist durch's Evangelium in mir wirket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenket sei, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen.

„Gewisse Erkenntnis — in seinem Worte hat geoffenbaret." Jes. 53, 11:

Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er trägt ihre Sünden. Joh. 3, 33: Wer sein Zeugnis aber annimmt, der versiegelt es, daß Gott wahrhaftig sei. Apg. 24, 14: Das bekenne ich (Paulus) aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Sekte heißen, diene also dem Gotte meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben steht im Gesetze und in den Propheten.

„Auch ein herzliches Vertrauen." Eph. 3, 12: Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

„Welches der heilige Geist—wirket." Gal. 5, 22: Die Frucht des Geistes ist Glaube.

1 Kor. 12, 3: Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

„Durch's Evangelium." Röm. 10, 17: So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

„In mir." Röm. 10, 10: Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht.

„Daß nicht allein andern, sondern auch mir." Gal. 2, 16: Doch, weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden.

S. die Geschichte der gläubigen Gotteskinder. Ebr. 11; des Kämmerers. Apg. 8, 27–29; besonders des Hauptmanns von Kapernaum, Matth. 8, 5–13; der Sünderin, Luk. 7, 50, und der Lydia, Apg. 16, 14. Bloßes Fürwahrhalten ist der Glaube Simons. Apg. 8, 16.

Frage 22. **Was ist aber einem Christen nötig zu glauben?**

Alles, was uns im Evangelium verheißen wird, welches uns die Artikel unsers allgemei-

nen, ungezweifelten christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Mark. 1, 15: Glaubet an das Evangelium. Joh. 20, 31: Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Frage 23. Wie lauten dieselben?

Ich glaube in Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Bibl. Gesch.: Der Hauptmann von Kapernaum. Matth. 8, 5–13.
Die Schächer. Luk. 23, 39–43.
Thomas. Joh. 20, 24–29.

8. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 21, 33–44. — 1 Joh. 5, 4–7.

Frage 24. Wie werden diese Artikel abgeteilt?

A. In drei Teile: Der erste ist von Gott dem Vater, der andere von Gott dem Sohne und der dritte von Gott dem heiligen Geist.

B. In drei Teile: der erste ist von Gott dem Vater und unsrer Erschaffung, der andere von Gott dem Sohne und unsrer Erlösung, der dritte von Gott dem heiligen Geist und unsrer Heiligung.

1 Petr. 1, 2: Nach der Vorsehung Gottes des Vaters durch die Heiligung des Geistes und zur Besprengung des Blutes Christi.

Lied 184: Wir glauben all' an einen Gott.

IV. Von Gott dem Vater.

Frage 25. Dieweil nur ein einiges göttliches Wesen ist, warum nennst du drei: den Vater, Sohn und heiligen Geist?

A. Darum, weil sich Gott also in seinem Worte geoffenbaret hat.

5 Mos. 6, 4: Höre, Israel: Der Herr unser Gott ist ein einiger Gott.

B. Darum, weil sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat, daß diese drei unterschiedlichen Personen der einige, wahrhaftige, ewige Gott sind.

Matth. 3, 16. 17: Da Jesus getauft war, stieg er bald heraus aus dem Wasser, und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und er (Johannes) sah den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Matth. 28, 19: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

2 Kor. 13, 13: Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Bibl. Gesch.: Jesu Taufe. Matth. 3, 13–17.

9. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 6, 25–34. Apg. 4, 24. 25.

Frage 26. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube in Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

A. Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi um seines Sohnes Jesu Christi willen, mein Gott und mein Vater sei, auf welchen ich vertraue.

Ephes. 3, 14. 15: Ich beuge meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles.

B. Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erde, samt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen, auch dieselbigen noch durch seinen ewigen Rat

und Vorsehung erhält und regiert, um seines Sohnes Christi willen mein Gott und mein Vater sei, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller Notdurft Leibes und der Seele versorgen, auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammerthal zuschickt, mir zu gut wenden, dieweil er's thun kann, als ein allmächtiger Gott und auch thun will, als ein getreuer Vater.

„Ich glaube in Gott." Ebr. 11, 6: Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

„Der Himmel — aus nichts erschaffen." 2 Mos. 20, 11: Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn. Ebr. 11, 3: Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

„Auch dieselbigen erhält und regiert." Ebr. 1, 3: Und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort. Ps. 119, 90. 91: Du hast die Erde zugerichtet und sie bleibet stehen. Es bleibt täglich nach deinem Wort, denn es muß dir alles dienen. Ps. 145, 15. 16: Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

„Mein Gott und mein Vater sei." Mal. 2, 10: Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern und entheiligen den Bund mit unsern Vätern gemacht? Ephes. 3,

14. 15: Ich beuge meine Kniee gegen den Vater unseres Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles.

„Um seines Sohnes Jesu Christi willen." Ephes. 1, 5. 6: Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst durch Jesum Christum nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lobe seiner herrlichen Gnade, womit er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. Gal. 4, 4. 5: Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.

„Auf welchen ich also vertraue — versorgen." Ps. 23, 1: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 37, 8: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn. Er wird's wohl machen.

„Auch alles Uebel — zu Gute wenden." Röm. 8, 28: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Ebr. 12, 10: Denn jene zwar haben uns gezüchtigt wenige Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zum Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

„Dieweil er's thun kann als ein allmächtiger Gott." Ps. 118, 8: Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.

„Und auch thun will als ein getreuer Vater." Ps. 103, 13: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Jes. 49, 15. 16: Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Bibl. Geschichte: Schöpfung der Welt. 1 Mos. 1 und 2.

Lied 51. Befiehl du deine Wege.

10. Sonntag.

Bibeltexte: Pf. 104. Matth. 10, 28–31.

Frage 27. Was verstehst du durch die Vorsehung Gottes?

***A.* Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde, samt allen Kreaturen erhält und regiert.**

Pf. 115, 12: Der Herr denkt an uns und segnet uns.

***B.* Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde samt allen Kreaturen, gleich als mit seiner Hand noch erhält und also regiert, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armut und alles nicht von ungefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.**

„Die allmächtige und gegenwärtige Kraft." Apg. 17, 27. 28: Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir. Ebr. 4, 13: Und ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar, es ist alles bloß und entdeckt vor seinen Augen.

„Durch welche er — als mit seiner Hand noch erhält." Pf. 104, 27–30: Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, werden sie mit Gut gesättigt. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen und verneuerst die Gestalt der Erde.

„Und also regieret.“ Dan. 4, 32: Er macht es, wie er will, beides mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst Du? Jes. 46, 10. 11: Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll und vorhin ehe denn es geschieht, und sage: Mein Anschlag besteht und ich thue alles, was mir gefällt. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang und einen Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen, was ich denke, das thue ich auch.

„Daß Laub und Gras — uns zukommen.“ Ps. 104, 14: Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zum Nutzen des Menschen, daß Du Brot aus der Erde bringest.

„Regen und Dürre.“ Jer. 14, 22: Es ist ja doch unter der Heiden Götzen keiner, der Regen geben könnte, so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist ja doch der Herr unser Gott, auf den wir hoffen, denn Du kannst solches alles thun.

„Fruchtbare und unfruchtbare Jahre.“ 3 Mos. 26, 4. 5: So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat, und sollt Brots die Fülle haben und sollt sicher in eurem Lande wohnen.

„Essen und Trinken,“ Ps. 145, 15. 16: Aller Augen warten auf Dich und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine Hand auf und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

„Gesundheit und Krankheit.“ 2 Mos. 15, 26: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze; so will ich der Krankheit keine auf dich

legen, die ich auf Aegypten gelegt habe, denn ich bin der Herr, dein Arzt. Ps. 71, 20: Du lässest mich erfahren viele und große Angst und machst mich wieder lebendig und holest mich wieder aus den Tiefen der Erde herauf. Hiob 5, 18: Er verletzet und verbindet, er zerschmeißet und seine Hand heilet.

„Reichtum und Armut." 1 Sam. 2, 7: Der Herr macht arm und macht reich, er erniedrigt und erhöht.

Spr. Sal. 22, 2: Reiche und Arme müssen unter einander sein, der Herr hat sie alle gemacht.

„Und alles nicht von ungefähr." Spr. 16, 33: Das Los wird geworfen in den Schoß, aber es fällt, wie der Herr will. Jes. 45, 6. 7: Ich bin der Herr und keiner mehr. Der ich das Licht mache und schaffe die Finsternis; der ich Frieden gebe und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches alles thut. Klgl. 3, 37. 38: Wer darf sagen, daß etwas geschehe ohne des Herrn Befehl?

S. die Geschichte von Lot. 1 Mos. 19. Jakob. 1 Mos. 28–32. Joseph. 1 Mos. 39–43. Von Ahasveros und seinen beiden Kämmerern, von Haman, Mordachai, Esther.

Lied 55: Geheimnisvoll in tiefer Nacht.

Frage 28. **Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkenntnis der Schöpfung und Vorsehung Gottes?**

***A.* Daß wir geduldig, dankbar und guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen.**

Spr. 21, 1: Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche; und er neiget's, wohin er will.

***B.* Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, in Glückseligkeit dankbar und auf's Zu-**

künftige guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen, daß uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird; dieweil alle Kreaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

„Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig sein sollen." Ps. 39, 10: Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun, Du wirst es wohl machen. Röm. 5, 3: Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringt.

„In Glückseligkeit dankbar." 1 Thess. 5, 18: Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

„Auf's Zukünftige guter Zuversicht." 1 Petr. 5, 7: Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

„Daß uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird." Röm. 8, 35. 38. 39: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Gefahr, oder Schwert? Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist unserm Herrn.

„Dieweil alle Kreaturen in seiner Hand sind." Jer. 10, 23: Ich weiß Herr, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt: und ist in niemandes Macht, wie er wandle, oder seinen Gang richte. Ps. 73, 24: Du leitest mich nach Deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an.

V. Von Gott dem Sohn.

11. Sonntag.

Bibeltexte: Luk. 2, 21–39.—Matth. 1, 20. 21.

Frage 29. Warum wird der Sohn Gottes „Jesus," das ist Seligmacher, genannt?

Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden und daß bei keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

„Darum, daß er uns selig macht." Matth. 1, 21: Seinen Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. 1 Tim. 1, 15: Das ist je gewißlich wahr, und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

„Daß bei keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist." Joh. 6, 68: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Apg. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. 1 Kor. 3, 11: Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Lied 78: Wie lieblich klingt's den Ohren.

Frage 30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bei Heiligen, bei sich selbst oder anderswo suchen?

***A.* Nein, sondern sie verleugnen den einigen Seligmacher und Heiland Jesum.**

1 Joh. 2, 23: Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.

B. Nein, sondern sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich sein gleich rühmen. Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heiland sein muß, oder die diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müssen alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit von nöten ist.

„Nein, sondern sie verleugnen, — ob sie sich sein gleich rühmen." Gal. 5, 4: Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt.

„Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener—oder—alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit"—Ebr. 7, 25: Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen. Kol. 2, 10: Und ihr seid vollkommen in ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit.

S. die Geschichte: Apg. 14, 8–18. Paulus und Barnabas zu Lystra.

12. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 3.—Ebr. 1, 7–9.

Frage 31. Warum ist er Christus, das ist ein Gesalbter, genannt?

A. Daß er von Gott dem Vater verordnet und mit dem heiligen Geist gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer, und zu unserm einigen Hohenpriester und zu unserm ewigen Könige.

Matth. 7, 28. 29: Das Volk entsetzte sich über seine Lehre, denn er predigte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten.

B. Weil er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geist gesalbet ist zu

unserm obersten Propheten und Lehrer, der uns den heimlichen Rat und Willen Gottes zu unsrer Erlösung vollkommen offenbaret, und zu unserm einigen Hohenpriester, der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt, und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regiert und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

„Daß er von Gott — zu unserm obersten Propheten und Lehrer." Luk. 7, 16: Und es kam sie alle eine Furcht an und priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden und Gott hat sein Volk heimgesucht.

„Und mit dem heiligen Geist gesalbet ist." Apg. 10, 38: Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm.

„Der uns den heimlichen Rat Gottes — geoffenbaret." Joh. 1, 18: Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt. Joh. 15, 15: Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid, denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid, denn alles, was ich von meinem Vater habe gehöret, habe ich euch kund gethan.

„Und zu unserm einigen Hohenpriester." Ebr. 7, 20: Denn jene sind ohne Eid Priester geworden. Dieser aber mit dem Eide, durch den, der zu ihm spricht: Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

„Der uns mit dem — erlöset hat." Ephes. 5, 2: Und wandelt in der Liebe, gleich wie

auch Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und zum Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Ebr. 10, 14: Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

„Und immerdar — vertritt." Ebr. 7, 24. 25: Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat ein unvergängliches Priestertum. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebt immerdar und bittet für sie. 1 Joh. 2, 1: Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.

„Und zu unserm ewigen König." Luk. 1, 33: Und er wird König sein über das Haus Jakobs ewiglich und seines Königreichs wird kein Ende sein.

„Und — schützet und erhält." Ephes. 5, 23: Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus ist das Haupt der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland. Joh. 10, 28: Und ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Lied 99: Treuer Meister, Deine Worte.

Frage 32. Warum wirst du aber ein Christ genannt?

***A.* Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi und also seiner Salbung teilhaftig bin.**

1 Joh. 2, 20: Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

***B.* Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung teilhaftig bin, auf daß auch ich seinen Namen bekenne, mich**

ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und den Teufel streite, und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Kreaturen herrsche.

„Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi bin." 1 Kor. 6, 15: Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Eph. 5, 30: Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

„Und also seiner Salbung teilhaftig." 2 Kor. 1, 21. 22: Gott ist es aber, der uns befestigt samt euch in Christum, und uns gesalbt; Welcher uns auch versiegelt und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

„Auf daß auch ich seinen Namen bekenne." Matth. 10, 32. 33: Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

„Mich ihm zu einem lebendigen — darstelle." Röm. 12, 1: Ich vermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

„Und mit freiem Gewissen — streite." 1 Tim. 1, 18. 19: Dieses Gebot empfehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in demselbigen eine gute Ritterschaft übest. Und habest Glauben und gutes Gewissen, welches etliche von sich gestoßen und am Glauben Schiffbruch gelitten haben.

„Und hernach — mit ihm — herrsche.', 2 Tim. 2, 12: Dulden wir, so werden wir mit herrschen, verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen.

Bibl. Geschichte: Stephanus. Apg. 6 und 7.

13. Sonntag.

Bibeltexte: Joh. 1.—Joh. 1, 10–14.

Frage 33. Warum heißt er Gottes eingeborner Sohn, so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darum, daß Christus allein der ewige, natürliche Sohn Gottes ist, wir aber um seinetwillen zu Kindern Gottes angenommen sind.

„Christus allein der ewige, natürliche Sohn Gottes." Mark. 14, 61. 62: Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's. Ebr. 1, 2–4: Gott hat in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe; so viel besser geworden, als die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.

„Wir aber angenommen sind." Joh. 1, 12: Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Ephes. 1, 5. 6: Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, womit er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Lied 90: Jauchzet ihr Himmel.

Frage 34. Warum nennst du ihn unsern Herrn?

A. Daß er uns mit seinem teuren Blute erlöset und erkauft hat.

1 Kor. 7, 20: Denn ihr seid teuer erkauft.

B. Weil er uns mit Leib und Seele von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem teuren Blute, ihm zum Eigentum erlöset und erkauft hat.

„Daß er uns — erkauft hat." Apg. 2, 36: So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und zum Christ gemacht hat.

„Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem teuren Blut." 1 Petr. 1, 18. 19: Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

„Und aus aller Gewalt des Teufels erlöset." Ebr. 2, 14. 15: Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleichermaßen teilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hat, das ist: dem Teufel. Und erlöste die, so durch Furcht des Todes ihr ganzes Leben in Knechtschaft sein mußten.

14. Sonntag.

Bibeltexte: Luk. 1, 26–38.—Luk. 1, 30–35.

Frage 35. Was heißt, daß er empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau?

A. Daß der Sohn Gottes wahre menschliche Natur an sich genommen hat.

Kol. 2, 9: In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

B. Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibt, wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria durch Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen hat.

„Der ewige Sohn Gottes." Joh. 1, 1: Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.

„Der wahrer und ewiger Gott ist und bleibt." Röm. 9, 5: Welcher sind die Väter und aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit.

„Wahre menschliche Natur angenommen." Joh. 1, 14: Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Phil. 2, 6. 7: Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub Gott gleich sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden.

„Aus dem Fleisch und Blut." Ebr. 2, 14: Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleichermaßen teilhaftig geworden.

„Der Jungfrau Maria." Luk. 1, 27: Der Engel Gabriel ward gesandt zu einer Jungfrau, die vertrauet war mit einem Manne mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria.

„Durch Wirkung des heiligen Geistes." Luk. 1, 35: Der Engel antwortete: Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Sohn Gottes genannt werden.

„Auf daß er auch der wahre Same Davids sei.“ Röm. 1, 3: Von seinem Sohne, der geboren ist aus dem Samen Davids, nach dem Fleische. Apg. 13, 23: Aus dieses (Davids) Samen hat Gott, wie er verheißen hat, gezeuget Jesum, dem Volke Israel zum Heilande.

„Seinen Brüdern in allem gleich.“ Ebr. 2, 17: Daher mußte er aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks.

„Ausgenommen die Sünde.“ 1 Joh. 3, 5: Und ihr wisset, daß er erschienen ist, auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm.

Lied 83: Gelobet seist Du Jesu.

Frage 36. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängnis und Geburt Christi?

A. Daß er unser Mittler ist.

Ebr. 9, 15: Christus ist ein Mittler des Neuen Testaments.

B. Daß er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darinnen ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedecket.

„Daß er unser Mittler ist.“ 1 Tim. 2, 5: Denn es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus. Ebr. 8, 6: Nun aber hat er ein besseres Amt erlanget, als der eines besseren Testaments Mittler ist, welches auch auf besseren Verheißungen stehet.

„Und mit seiner Unschuld — vor Gottes Angesicht bedecket.“ Röm. 8, 3. 4: Denn das dem Gesetz unmöglich war, sinte-

mal es durch das Fleisch geschwächet ward, das that Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde; auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. 2 Kor. 5, 21: Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Bibl. Geschichte: Jesu Kindheit. Luk. 1 und 2.

15. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 27.—Gal. 3, 13. 14.

Frage 37. **Was verstehst du unter dem Wörtlein gelitten?**

***A.* Daß er den Zorn Gottes getragen hat; auf daß er unsern Leib und Seele von der ewigen Verdammnis erlöste und uns ewiges Leben erwürbe.**

Phil. 2, 8: Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuze.

***B.* Daß er an Leib und Seele die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer, unsern Leib und Seele von der ewigen Verdammnis erlöste und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.**

„Daß er getragen — hat." 1 Petr. 2, 24: Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der

Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

„Des ganzen menschlichen Geschlechts." 1 Joh. 2, 2: Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für die der ganzen Welt.

„An Leib." 1 Petr. 4, 1: Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn, denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden.

„Und Seele." Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.

„Die ganze Zeit—auf Erden." Ebr. 5, 7. 8: Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen und ist auch erhöret, darum, daß er Gott in Ehren hatte. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, Gehorsam gelernt.

„Sonderlich am Ende desselben." Luk. 22, 53: Ich bin täglich im Tempel bei euch gewesen, und ihr habt keine Hand an mich geleget, aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

„Auf daß er mit seinem Leiden—erlöfete." Röm. 3, 25: Welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben an sein Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, indem daß er die Sünde vergibt, welche bis jetzt geblieben war unter göttlicher Geduld.

„Und uns—ewiges Leben erwürbe." Röm. 5, 9: So werden wir ja viel mehr durch ihn behalten werden vor dem Zorne, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Joh. 6, 51: Ich bin das lebendige Brot. Röm. 6, 23: Denn der Tod ist der Sünde Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben.

Lied 110: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

Frage 38. Warum hat er unter dem Richter Pontius Pilatus gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde, und uns damit von dem strengen Urteil Gottes, das über uns ergehen sollte, erlöfete.

„Auf daß er unschuldig—verdammt würde." Matth. 27, 24: Sprach Pilatus: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten.

„Und uns damit erlöfete." Jes. 53, 5. 6; Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in der Irre, wie Schafe; ein jeglicher sah auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Frage 39. Ist es etwas mehr, daß er ist gekreuzigt worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja, denn dadurch bin ich gewiß, daß er den Fluch, der auf mir lag, auf sich geladen habe; dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war.

„Ja, denn dadurch bin ich gewiß—geladen habe." Joh. 3, 15. 16: Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

„Dieweil—verflucht war." Gal. 3, 13. 14: Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es steht

geschrieben: Verflucht sei jedermann, der am Holz hängt). Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, auf daß wir den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.

Bibl. Geschichte: Christi Leiden.

16. Sonntag.

Bibeltexte: Joh. 19, 28–42.—Röm. 10, 5–9.

Frage 40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsere Sünden möchte bezahlt werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

„Darum, daß—bezahlt werden." Ebr. 2, 10: Denn es ziemte dem, um des willen alle Dinge sind, der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführt, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.

„Denn durch den Tod des Sohnes Gottes. Röm. 5, 10: Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; wie viel mehr werden wir selig werden, da wir nun versöhnet sind. Joh. 19, 30: Jesus sprach: Es ist vollbracht.

„Wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes." Matth. 26, 54: Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

Lied 291: Christi Blut und Gerechtigkeit.

Frage 41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sei.

1 Kor. 15, 3. 4: Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß

Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift, und daß er begraben sei.

Jes. 53, 9: Und man gab ihm unter Gottlosen sein Begräbnis; aber bei dem Reichen war er nach seinem Tode; dieweil er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

Erzählung des Begräbnisses. Mark. 15, 42–47.

Frage 42. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kommt's, daß auch wir sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden, sondern nur eine Absterbung der Sünden und Eingang zum ewigen Leben.

„Unser Tod ist nicht eine Bezahlung." Phil. 1, 21: Denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

„Sondern nur—zum ewigen Leben." Joh. 8, 24: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort höret und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben durchgedrungen.

Frage 43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

A. Daß unser alter Mensch gekreuziget, getötet und begraben wird, auf daß wir uns selbst ihm zum Dankopfer aufopfern.

Röm. 6, 11: Also auch ihr haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

B. Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreuziget, getötet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zum Dankopfer aufopfern.

„Daß — mit ihm gekreuziget, getötet und begraben." Röm. 6, 3. 4. 6. 7. 8. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind auf seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod; auf daß gleich wie Christus ist von den Toten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.

„Auf daß die bösen Lüste — nicht mehr — regieren." Röm. 6, 12. 13: So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne!

„Sondern daß — aufopfern." Röm. 12, 1. 2: So ermahne ich euch nun, meine Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. — Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

Frage 44. Warum folgt: „Abgestiegen zu der Hölle?"

***A.* Daß ich versichert sei, mein Herr Christus habe mich von der höllischen Angst und Pein erlöset.**

Ps. 18, 5: Denn es umfingen mich des Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich.

***B.* Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die er auch an seiner Seele am Kreuz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.**

„Am Kreuz." Matth. 27, 46: Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

„Daß ich versichert sei—erlöset." 1 Kor. 15, 55–57: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum.

Ueber die Angst und Pein Christi siehe die Geschichte: Matth. 26, 37. 38; Luk. 22, 44. Joh. 12, 27.

17. Sonntag.

Bibeltexte: 1 Kor. 15.—Luk. 24, 46–49.

Frage 45. Was nützt uns die Auferstehung Christi?

***A.* Erstlich hat er den Tod überwunden. Zum andern werden wir erweckt zu einem**

neuen Leben. Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

1 Kor. 15, 17: Ist Christus aber nicht auferstanden—so seid ihr noch in euren Sünden.

***B.* Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte teilhaftig machen. Zum andern werden auch wir jetzt durch seine Kraft erweckt zu einem neuen Leben. Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unsrer seligen Auferstehung.**

„Erstlich—den Tod überwunden." Offb. Joh. 1, 18: Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

„Daß er uns könnte teilhaftig machen." Röm. 4, 25: Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.

„Zum andern—erweckt zu einem neuen Leben." Röm. 6, 4. 5: Gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein.

„Zum dritten—ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung." Röm. 8, 11: So aber der Geist des, der Jesum erweckt hat von den Toten, in euch wohnt: so wird derselbige, der Christum von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, um des willen, daß sein Geist in euch wohnt.

1 Kor. 15, 20. 22: Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und der Erstling geworden unter denen, die da entschlafen sind. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

Die Geschichte der Auferstehung siehe Matth. 28. Mark. 16. Luk. 24, 13–35. Am See Tiberias. Joh. 21.

Lied 137: Jesus lebt, mit ihm auch ich.

18. Sonntag.

Bibeltexte: Apg. 1, 1–11;—Luk. 24, 50. 51.

Frage 46. Wie verstehst du, daß er ist gen Himmel gefahren?

A. Daß Christus ist von der Erde aufgehoben gen Himmel und uns zu gut daselbst ist.

Kol. 3, 1: Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

B. Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erde aufgehoben gen Himmel und uns zu gut daselbst ist, bis daß er wieder kommt, zu richten die Lebendigen und die Toten.

„Daß Christus vor den Augen seiner Jünger." Apg. 1, 9: Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg.

„Und uns zu gut daselbst ist." Joh. 16, 7: Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

„Bis daß er wiederkommt, zu richten die Lebendigen und die Toten."

Apg. 1, 11: Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Phil. 3, 20. 21: Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen.

S. die Geschichte: Mark. 16, 19. Luk. 24, 50. 51.

Lied 144: Auf Christi Himmelfahrt allein.

Frage 47. Ist denn Christus nicht bei uns bis an der Welt Ende, wie er uns verheißen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott; nach seiner menschlichen Natur ist er jetzt nicht auf Erden; aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist, weicht er nimmer von uns.

Matth. 28, 20: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

„Nach seiner menschlichen Natur ist er jetzt nicht auf Erden." Joh. 16, 28: Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Matth. 26, 11: Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

„Aber nach seiner Gottheit — weicht er nimmer von uns." Matth. 28, 20: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 18, 20: Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Frage 48. **Werden aber auf diese Weise die zwei Naturen in Christo nicht von einander getrennt, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?**

Mit nichten; denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit und dennoch nichts destoweniger auch in derselben ist und persönlich mit ihr vereinigt bleibt.

Joh. 11, 15: Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht dagewesen bin.

Joh. 1, 48: Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warst, sahe ich dich.

Frage 49. **Was nützt uns die Himmelfahrt Christi?**

***A.* Erstlich, daß er vor dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist. Zum andern, daß er uns auch zu sich werde hinaufnehmen. Zum dritten, daß er uns seinen Geist herabsendet, durch welches Kraft wir suchen, was droben ist.**

1 Joh. 2, 1: Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.

***B.* Erstlich, daß er im Himmel vor dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist. Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde**

hinauf nehmen. Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand herabsendet, durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes, und nicht, das auf Erden ist.

„Erstlich, daß er — Fürsprecher ist." Ebr. 9, 24: Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.

„Zum andern — werde hinaufnehmen." Joh. 14, 2. 3: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

„Zum dritten — herabsendet." Joh. 16, 7: Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

„Zum Gegenpfand." Epheſ. 1, 13. 14: Durch Christum habt auch ihr gehört das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unseres Erbes zu unserer Erlösung, die wir sein Eigentum sind, zu Lobe seiner Herrlichkeit.

„Durch welches Kraft — und nicht, das auf Erden ist." Kol. 3, 1. 2: Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist.

Bibl. Geschichte: Christi Himmelfahrt. Apg. 1, 4–11.

19. Sonntag.

Bibeltexte: Apg. 7, 55-59. Epheſ. 1, 18-23.

Frage 50. Warum wird hinzugeſetzt, daß er ſitze zu der Rechten Gottes?

Daß Chriſtus darum gen Himmel gefahren iſt, daß er ſich daſelbſt erzeige als das Haupt ſeiner chriſtlichen Kirche, durch welche der Vater alles regiert.

„Daß Chriſtus — als Haupt ſeiner chriſtlichen Kirche." Epheſ. 1, 20-23: Welche er gewirkt hat in Chriſto, da er ihn von den Toten auferweckt hat und geſetzt zu ſeiner Rechten im Himmel. Ueber alle Fürſtentümer, Gewalt, Macht, Herrſchaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter ſeine Füße gethan, und hat ihn geſetzt zum Haupt der Gemeine über alles. Welche da iſt ſein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allem erfüllet.

„Durch welches der Vater alles regiert." Joh. 5, 22. 23: Der Vater richtet niemand, ſondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben; Auf daß alle den Sohn ehren, wie ſie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn geſandt hat. Matth. 28, 18: Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

1 Petr. 3, 22: Welcher iſt zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren und ſind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen und die Kräfte.

Lied 151: Großer Mittler, der zur Rechten.

Frage 51. Was nützt uns dieſe Herrlichkeit unſeres Hauptes Chriſti?

Erſtlich, daß er durch ſeinen heiligen Geiſt in uns, ſeine Glieder, die himmliſchen Gaben

ausgießt, darnach, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützt und erhält.

„Erstlich, daß er die himmlischen Gaben ausgießt." Epheſ. 4, 8: Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, hat das Gefängnis gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben. Apg. 2, 33: Nun er denn durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret.

„Darnach — schützt und erhält." Röm. 8, 35. 37: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat. 1 Kor. 15, 25. 26: Er muß aber herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.

Frage 52. **Was tröstet dich die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Toten?**

***A.* Daß ich eben des Richters, der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellt, aus dem Himmel gewärtig bin.**

Phil. 3, 20: Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, des Herrn Jesu Christi.

***B.* Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt eben des Richters, der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellt und alle Verdammung von mir hinweggenommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammnis werfe, mich aber**

samt allen Auserwählten zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

Apg. 17, 31: Darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, da er ihn hat von den Toten auferwecket

„Daß er alle seine und meine Feinde in die Verdammnis werfe." Matth. 25, 41. 46: Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

„Mich aber — Herrlichkeit nehmen." Matth. 25, 34: Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt. 2 Tim. 4, 8: Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

S. die Geschichte Matth. 24, 2–42; 25, 31–46.

VI. Von Gott dem heiligen Geist.

20. Sonntag.

Bibeltexte: Apg. 2.—Joh. 15, 26. 27.

Frage 53. **Was glaubst du vom heiligen Geist?**

A. Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben ist.

1 Kor. 3, 16: Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnet?

B. Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten teilhaftig macht, mich tröstet und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

„Erstlich—gleich ewiger Gott." Apg. 5, 3. 4: Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geiste logest und entwendetest etwas vom Acker? Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

„Mit dem Vater und dem Sohn." Joh. 14, 16. 17: Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen, denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch und wird in euch sein. 1 Joh. 5, 7: Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins.

„Zum andern auch mir gegeben ist." 1 Joh. 4, 13: Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

„Mich—teilhaftig macht." Röm. 8, 9: Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Gal. 3, 14: Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen

Geist empfangen durch den Glauben. 1 Kor. 12, 3: Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den Heiligen Geist.

„Mich tröstet—Ewigkeit." Joh. 15, 26: Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. 1 Joh. 2, 27: Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch.

Bibl. Geschichte: Ausgießung des Heiligen Geistes. Apg. 2.

Lied 175: O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.

21. Sonntag.

Bibeltexte: 1 Kor. 12, 4-27.—Epheſ. 5, 25-27.

Frage 54. Was glaubst du von der heiligen, allgemeinen christlichen Kirche?

***A.* Daß der Sohn Gottes sich eine auserwählte Gemeine versammle, schütze und erhalte, und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin und ewig bleiben werde.**

Röm. 8, 16: Derselbe Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

***B.* Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen Geschlecht sich eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben, durch seinen Geist und Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbeginn der Welt bis an's Ende versammle, schütze und erhalte, und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin und ewig bleiben werde.**

„Daß der Sohn Gottes — versammle." Offb. 5, 9: Du hast uns Gott

erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden.

„Auserwählt zum ewigen Leben." Röm. 8, 30: Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

„Durch seinen Geist und Wort." 1 Petr. 1, 22. 23: Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist. Als die da wiedergeboren sind aus unvergänglichem Samen, nämlich durch das lebendige Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

„In Einigkeit des wahren Glaubens." Ephes. 4, 5: Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe.

„Von Anbeginn — versammle." Joh. 16, 20: Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet.

„Schütze und erhalte." 1 Kor. 1, 8: Gott wird euch fest behalten bis ans Ende. 1 Petr. 1, 5: Die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit. Ps. 37, 24: Fällt er, so wird er nicht weggeworfen, denn der Herr erhält ihn bei der Hand.

„Und daß ich—bin." Röm. 8, 16: Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. 2 Kor. 13, 5: Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist?

„Und ewig bleiben werde." Jes. 46, 10: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt. Mal. 3, 6: Denn ich bin der Herr und wandle mich nicht. Joh. 10, 28: Niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Joh. 10, 26: Aber ihr glaubet nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen. Röm. 11, 29: Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

S. Apg. 2. Die Gleichnisse vom Weizen und Unkraut. Matth. 13, 24-43; vom Fischnetz Matth.

13. Abgefallene Scheinchristen sind: Judas, Joh. 6, 70; Demas, 2 Tim. 4, 10; Alexander und Hymenäus. 1 Tim. 1, 20.

Zu den gnadenreich Bewahrten gehören z. B. David, Salomo, Petrus.

Lied 190: Gottes Stadt steht fest.

Frage 55. Was verstehst du unter der Gemeinschaft der Heiligen?

A. Erstlich, daß alle Gläubigen an dem Herrn Christo Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil anzulegen, sich schuldig wissen soll.

Ephes. 4, 15: Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.

B. Erstlich, daß alle Gläubigen, als Glieder, an dem Herrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen, sich schuldig wissen soll.

„Erstlich, daß alle Gläubigen — Gemeinschaft haben:"

a. an dem Herrn Christo, Ephes. 5, 30: Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

b. an allen seinen Schätzen und Gaben. Ephes. 1, 3: Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen und himmlischen Gütern in Christo.

„Zum andern, daß ein jeder sich schuldig wissen soll." 1 Petr. 4, 10: Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er

empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

S. die Vorbilder Apg. 2, 44–47; 1 Petr. 1, 1–12.

Frage 56. Was glaubst du von der Vergebung der Sünden?

A. Daß Gott aller meiner Sünden nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi schenket.

Jer. 31, 34: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

B. Daß Gott um der Genugthuung Christi willen aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Leben lang zu streiten habe, nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket, daß ich in's Gericht nimmermehr soll kommen.

„Daß Gott — nimmermehr gedenken will." Ps. 103, 3: Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen.

„Auch der sündlichen Art — mein Leben lang." Röm. 7, 23–25: Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott, durch Jesum Christ, unsern Herrn.

„Um der Genugthuung Christi willen." 2 Kor. 5, 19: Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. 1 Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

„Sondern mir — schenket." 2 Kor. 5, 21: Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

„Daß ich komme."

S. die Geschichte von der Sünderin. Luk. 7, 36–50.

22. Sonntag.

Bibeltexte: 1 Kor. 15, 35 ff. — Joh. 11, 25. 26.

Frage 57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

A. Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo genommen wird, sondern auch, daß dies mein Fleisch auferweckt werden soll.

Offb. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an.

B. Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo, ihrem Haupt genommen wird, sondern auch, daß dies mein Fleisch durch die Kraft Christi auferweckt, wieder mit meiner Seele vereinigt und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll.

„Daß nicht allein meine Seele — zu Christo — genommen wird." 2 Kor. 5, 8: Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.

„Sondern auch, daß dies mein Fleisch — auferweckt." Joh. 5, 38. 29: Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (Christi) Stimme hören; Und werden hervorgehen, die da Gutes gethan ha-

ben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

„Wieder mit meiner Seele vereinigt u. s. w." Phil. 3, 21: Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen.

Lied 490: Auferstehn, ja auferstehn.

Frage 58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

***A.* Daß ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde.**

Joh. 3, 36: Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

***B.* Daß, nachdem ich jetzt den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz gekommen ist, Gott ewiglich darin zu preisen.**

„Daß nachdem — besitzen werde." 1 Petr. 1, 8: Welchen (Christum) ihr nicht gesehen und doch lieb habt und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

„Die kein — gehört" u. s. w. 1 Kor. 2, 9: Das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

„Gott ewiglich darin zu preisen." Offb. 7, 15: Darum sind sie (die Seligen) vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

Bibl. Geschichte: Der reiche Mann und der arme Lazarus. Luk. 16, 19–31.

VII. Vom Glauben.

23. Sonntag.

Bibeltexte: Luk. 15, 11–32. Röm. 3, 19–28.

Frage 59. **Was hilft es dir aber nun, wenn du dies alles glaubst?**

Daß ich in Christo vor Gott gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

Tit. 3, 7: Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens.

Frage 60. **Wie bist du gerecht vor Gott?**

A. **Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum.**

Apg. 13, 39: Wer an diesen (Jesum) glaubt, der ist gerecht.

B. **Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum; also daß, ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote Gottes schwerlich gesündigt und derselben keins je gehalten habe, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, doch Gott ohne all mein Verdienst, aus lauter Gnaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schenket und zurechnet, als hätte ich nie eine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, wenn ich allein solche Wohlthat mit gläubigem Herzen annehme.**

„Allein durch wahren Glauben an Jesum Christum." Gal. 2, 16: Doch weil

wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum: so glauben wir an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durch des Gesetzes Werke, denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

„Also daß—daß ich gesündigt habe." Gal. 3, 22: Aber die Schrift hat alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

„Gegen alle Gebote Gottes." Jak. 2, 10: Denn so jemand das ganze Gesetz hält und verstößet an einem (Gebot) der ist des Ganzen schuldig geworden.

„Auch noch immerdar zu — geneigt bin." Röm. 7, 21: So finde ich in mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget.

„Ohn all mein Verdienst — lauter Gnaden." Röm. 3, 24: Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. Ephes. 2, 8. 9: Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

„Gott mir die vollkommene Genugthuung—schenket." Röm. 4, 4. 5: Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. 2 Kor. 5, 21: Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

„Als hätte ich nie eine Sünde —den Christus für mich geleistet." Ps. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist; Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet und in des Geist kein Falsch ist.

„Wenn ich allein — annehme." Röm. 10, 10: So man von Herzen glaubt, so wird man gerecht.

Lied 289: Der Glaub' ist eine Zuversicht.

Frage 61. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seiest?

***A.* Darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist, und ich dieselbe allein durch den Glauben annehmen kann.**

1 Kor. 4, 7: Was hast du, das du nicht empfangen hast?

***B.* Nicht, daß ich wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle, sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist, und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kann.**

„Nicht, daß ich — Gott gefalle." Ephes. 2, 8: Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.

„Sondern darum — meine Gerechtigkeit vor Gott ist." 1 Kor. 1, 30: Von welchem auch ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung.

„Und ich dieselbe — mir zueignen kann." Phil. 3, 8. 9: Auf daß ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Bibl. Gesch.: Die zehn Aussätzigen.
Luk. 17, 11–19.
Das hochzeitliche Kleid.
Matth. 22, 1–14.

24. Sonntag.

Bibeltexte: Gal. 3, 1–14. Epheser. 2, 8–10.

Frage 62. Warum aber können unsre guten Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott oder ein Stück derselben sein?

A. Darum, daß auch unsre besten Werke alle unvollkommen sind.

Jes. 64, 6: Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätiges Kleid.

B. Darum, weil die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetz ganz gleichförmig sein muß, aber auch unsre besten Werke in diesem Leben alle unvollkommen und mit Sünden befleckt sind.

„Darum, daß die Gerechtigkeit — vollkommen sein muß." Gal. 3, 10: Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch, denn es stehet geschrieben: Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes, daß er es thue.

„Aber auch unsere besten Werke — mit Sünden befleckt sind." Ps. 143, 2: Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Lied 293: Aus Gnaden soll ich selig werden.

Frage 63. Verdienen aber unsre guten Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und dem zukünftigen Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

„Diese Belohnung geschieht." 1 Tim. 4, 8: Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

„Nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden." Luk. 17, 10: Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren. Röm. 11, 6: Ist es aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke, sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts, sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

Die Arbeiter im Weinberg. Matth. 20, 1–15.

Frage 64. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein, denn es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzt, nicht Frucht der Dankbarkeit sollten bringen.

„Nein." Ps. 130, 4: Denn bei dir ist Vergebung, daß man dich fürchte. Matth. 7, 18: Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen. Röm. 3, 31: Heben wir denn nun das Gesetz auf durch

den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf. Röm. 6, 1. 2. 15. 18: Was wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind? Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.

Bibl. Geschichte: Vom Weinberge.
Matth. 20, 1–16.

VIII. Von den heiligen Sakramenten.

25. Sonntag.

Bibeltexte: 1 Mos. 17. 1 Kor. 12, 3–14.

Frage 65. Dieweil denn allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten teilhaftig macht, woher kommt solcher Glaube?

***A.* Der heilige Geist wirket denselben und bestätigt ihn durch den Brauch der heiligen Sakramente.**

Gal. 3, 24: Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

***B.* Der heilige Geist wirket denselben in unsern Herzen durch die Predigt des heiligen Evangeliums und bestätigt ihn durch den Brauch der heiligen Sakramente.**

„Der heilige Geist wirket denselben." 2 Kor. 4, 13: Dieweil wir aber denselbigen

Geist des Glaubens haben, nachdem geschrieben stehet: Ich glaube, darum rede ich: so glauben wir auch, darum reden wir auch.

1 Kor. 12, 3: Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne den heiligen Geist.

„In unsern Herzen." Apg. 15, 8. 9: Und Gott, der Herzenskündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den heiligen Geist, gleich auch wie uns. Und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen und reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

„Durch die Predigt des heiligen Evangeliums." Röm. 10, 17: So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Röm. 1, 21: Dieweil sie denn wußten, daß ein Gott ist, haben sie ihn nicht gepriesen noch gedanket und sind in ihrem Dichten eitel geworden und ihr unverständiges Herz ward verfinstert.

„Und bestätiget — der heil. Sakramente." Röm. 4, 11: Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er, zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Lied 176: Komm, o komm, du Geist des Lebens.

Frage 66. **Was sind die Sakramente?**

A. Es sind Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzt, daß er uns die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele.

Matth. 26, 28: Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

B. Es sind sichere, heilige Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzt, daß er uns durch den Brauch derselben die Verheißung

des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele; nämlich, daß er uns wegen des einigen Opfers Christi am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

„Wahrzeichen und Siegel." 1 Mos. 17, 11.

„Von Gott — versiegele." 1 Mos. 17, 11: Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. 1 Mos. 17, 13: Also soll mein Bund an eurem Fleisch sein zum ewigen Bunde.

Frage 67. **Sind denn beide, das Wort und die Sakramente, dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz, als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?**

Ja freilich, denn der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heiligen Sakramente, daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreuz geschehen.

„Ja freilich, denn der heilige Geist lehret im Evangelio." 1 Kor. 2, 2: Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. 1 Joh. 5, 6: Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, und der Geist ist es, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist.

„Und bestätigt durch die heiligen Sakramente." Röm. 6, 3: Oder wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft?

Frage 68. Wie viele Sakramente hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwei: Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Apg. 2, 41. 42: Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen. Sie blieben beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen, und im Gebet.

Bibl. Geschichte: Lydia, die Purpurkrämerin. Apg. 16, 9–15.

Von der heiligen Taufe.

26. Sonntag.

Bibeltexte: 2 Kön. 5, 1–14. Matth. 28, 18–20.

Frage 69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreuz dir zu gut komme?

***A.* Also, daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt und dabei verheißen hat, daß ich von allen meinen Sünden gewaschen sei.**

Apg. 10, 48: Und befahl sie zu taufen im Namen des Herrn.

***B.* Also, daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt und dabei verheißen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist von allen meinen Sünden gewaschen sei, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen, gewaschen bin.**

„Dies äußerliche Wasserbad." Ephes. 5, 26: Auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

„Und dabei verheißen — gewaschen sei." Luk. 3, 3: Und er kam in alle Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

„Mit seinem Blut." 1 Joh. 1, 7: Und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

„Und Geist." Joh. 1, 33: Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, derselbe sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, derselbe ist's, der mit dem heiligen Geist taufet.

„So gewiß ich — gewaschen bin." Apg. 2, 38: Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

Lied 249: Preis Dir o Vater und o Sohn!

Frage 70. Was heißt, mit dem Blut und Geist Christi gewaschen sein?

***A.* Es heißt Vergebung der Sünden haben um des Blutes Christi willen, darnach auch, durch den heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiligt sein.**

Hes. 36, 25: Und ich will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.

***B.* Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben um des Blutes Christi**

willen, welches er in seinem Opfer am Kreuz für uns vergossen hat; darnach auch, durch den heiligen Geist erneuert und zu einem Glied Christi geheiligt sein, daß wir je länger je mehr der Sünde absterben und in einem gottseligen, unsträflichen Leben wandeln.

„Es heißt Vergebung — willen." Ebr. 9, 14: Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gotte geoffenbaret hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.

„Darnach auch — erneuert." 1 Kor. 6, 11: Und solche sind euer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unseres Gottes.

„Und zu einem Glied Christi geheiligt." 1 Kor. 12, 13: Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geiste getränket.

„Daß wir je länger — absterben." Kol. 2, 11: In welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes des Fleisches, nämlich mit der Beschneidung Christi.

„Und in einem gottseligen — wandeln." Röm. 6, 4: So sind wir denn mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln mögen.

S. die Geschichte 2 Kön. 5. von Naeman. Apg. 19, 21–48.

Frage 71. Wo hat Christus verheißen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet:

Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Diese Verheißung wird auch wiederholt, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt und Abwaschung der Sünden nennt.

Tit. 3, 5: Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Apg. 22, 16: Und nun, was verziehest du? Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünde und rufe an den Namen des Herrn.

Bibl. Geschichte: Der Hauptmann Cornelius. Apg. 10.

27. Sonntag.

Bibeltexte: 1 Kor. 10, 1–12.—1 Kor. 10, 1–4.

Frage 72. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein, denn allein das Blut Jesu Christi reinigt uns von allen Sünden.

„Nein." Matth. 3, 11: Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine

Schuhe zu tragen, der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Lied 248: Ich bin getauft auf Deinen Namen.

Frage 73. Warum nennt denn der heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

A. Daß er uns damit will lehren, daß unsere Sünden durch Blut und Geist Christi hinweggenommen werden; daß er uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir von unsern Sünden geistlich gewaschen sind.

Tit. 3, 5: Nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

B. Gott redet also nicht ohne große Ursache; nämlich, nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß, gleichwie die Unsauberkeit des Leibes durch Wasser, also unsre Sünden durch Blut und Geist Christi hinweggenommen werden; sondern vielmehr, daß er uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

„Daß er uns — hinweggenommen werden." Ps. 51, 4. 9: Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

„Sondern vielmehr — will versichern—gewaschen werden." Röm. 6, 3: Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind auf seinen Tod getauft?

Frage 74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

A. Ja; denn weil sie in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören, und ihnen die Erlösung von Sünden und der heilige Geist zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Taufe der christlichen Kirche einverleibt werden.

Apg. 2, 39: Euer und eurer Kinder ist diese Verheißung.

B. Ja; denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger, denn den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Taufe, als des Bundes Zeichen, der christlichen Kirche einverleibt und von der Ungläubigen Kindern unterschieden werden, wie im alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

„Ja; denn — gehören." 1 Mos. 17, 7: Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also daß ich dein Gott sei. 1 Kor. 7, 14: Der ungläubige Mann ist geheiligt durch das Weib und das ungläubige Weib wird geheiligt durch den Mann, sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig. Ps. 22, 10: Du wareſt meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

„Und ihnen zugesagt wird." Mark. 10, 14. 16: Jesus sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht,

denn solcher ist das Reich Gottes. Und er herzte sie, legte die Hände auf sie und segnete sie.

„Und der heilige Geist—wirket." Röm. 8, 9: Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet.

„So sollen—eingeleibt werden." Apg. 16, 33: (Der Kerkermeister zu Philippi) ließ sich taufen und alle die seinen alsobald.

„Und — unterschieden." 2 Kor. 6, 15: Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

„Wie im Alten Testament — geschehen." 1 Mos. 17, 12: Ein jegliches Knäblein, wenn es acht Tage alt ist, soll ihr beschneiden bei euren Nachkommen.

„An welcher Statt die Taufe ist eingesetzt."

Kol. 2, 11. 12: In welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi. In dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Toten.

Bibl. Geschichte: Der Kerkermeister und Philippi. Apg. 16, 22–34.

Von dem heiligen Abendmahl.

28. Sonntag.

Bibeltexte: 1 Mos. 14, 17–20. 1 Kor. 10, 15–17.

Frage 75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

A. Also, daß Christus von diesem gebrochenen Brot zu essen und von diesem Kelch zu

trinken befohlen hat zu seinem Gedächtnis und dabei verheißen: Erstlich, daß sein Leib gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sei. Und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenem Blute gewiß zum ewigen Leben speise und tränke.

Joh. 6, 56: Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm.

B. Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brot zu essen und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat zu seinem Gedächtnis und dabei verheißen: erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sei, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brot des Herrn mir gebrochen und der Kelch mir mitgeteilt wird, und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenem Blut so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich genieße das Brot und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

Joh. 6, 53–55: Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut der rechte Trank.

Matth. 26 26–28: Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankte und gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

S. die Geschichte: Matth. 25, 26–28; Matth. 14, 22–24; Luk. 22, 19. 20.

Lied 264: Mein Jesu, der Du vor dem Scheiden.

Frage 76. **Was heißt, den gekreuzigten Leib Christi essen und sein vergossenes Blut trinken?**

***A.* Es heißt, nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, sondern auch daneben durch den heiligen Geist mit seinem gebenedeiten (gesegneten) Leib je mehr und mehr vereinigt werden.**

Gal. 5, 5: Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, die man hoffen muß.

***B.* Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, sondern auch daneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnt, also mit seinem gebenedeiten Leib je mehr und mehr vereinigt werden, daß wir, obgleich er im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Gebein sind, und von Einem Geist (wie die Glieder unsres Leibes von einer Seele) ewig leben und regiert werden.**

„Es heißt nicht allein—bekommen.“ Joh. 6, 35: Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin

das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

„Sondern auch—mehr und mehr vereinigt werden." 1 Kor. 6, 17: Wer aber dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.

„Daß wir, obgleich er im Himmel — Bein von seinem Bein sind." 1 Kor. 6, 15: Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? 1 Kor. 10, 17: Denn Ein Brot ist es, so sind wir viele Ein Leib. Ephes. 5, 30: Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

„Und von Einem Geiste — regiert werden." Joh. 6, 57: Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, derselbe wird auch leben um meinetwillen.

Kol. 3, 15: Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in Einem Leibe und seid dankbar.

Frage 77. Wo hat Christus verheißen, daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brot essen und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet:

Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist

das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Und diese Verheißung wird auch wiederholt durch St. Paulum, da er spricht:

Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brot ist es, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brotes teilhaftig sind.

Bibl. Geschichte: Einsetzung des heiligen Abendmahls. Matth. 26, 26–28.

29. Sonntag.

Bibeltexte: Joh. 6, 52–69. Ebr. 9, 17–20.

Frage 78. Wird denn aus Brot und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

A. **Nein, sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt wird, also wird auch das heilige Brot nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es der Leib Christi genannt wird.**

1 Kor. 10, 17: Denn Ein Brot ist es, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brotes teilhaftig sind.

B. **Nein, sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt**

oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttliches Wahrzeichen und Versicherung ist, also wird auch das heilige Brot im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es nach Art und Brauch der Sakramente der Leib Christi genannt wird.

1 Kor. 11, 26: Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Matth. 26, 29: Ich werde hinfort nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Lied 263: Ich komm' jetzt als ein armer Gast.

Frage 79. Warum nennt denn Christus das Brot seinen Leib und den Kelch sein Blut, oder das neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Jesu Christi?

A. **Daß er uns nicht allein damit will lehren, sondern vielmehr, daß er uns will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes teilhaftig werden, als wir diese heiligen Wahrzeichen empfangen und daß all sein Leiden und Gehorsam unser eigen sei.**

Ebr. 9, 28: Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden.

B. **Christus redet also nicht ohne große Ursache, nämlich, daß er uns nicht allein damit will lehren, daß, gleichwie Brot und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sei auch sein gekreuzigter Leib und vergossen Blut die wahre**

Speise und Trank unsrer Seelen zum ewigen Leben; sondern vielmehr, daß er uns durch dies sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes durch Wirkung des heiligen Geistes teilhaftig werden, als wir diese heiligen Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seinem Gedächtnis empfangen, und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sei, als hätten wir selbst in unsrer eignen Person alles gelitten und genug gethan.

„Nicht allein — Speise und Trank unserer Seelen." Joh. 6, 55: Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut der rechte Trank.

„Sondern vielmehr — des heiligen Geistes teilhaftig werden." Gal. 4, 6: Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

„Und daß all sein Leiden — genug gethan." Röm. 5, 8. 9: Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir ja vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.

30. Sonntag.

Bibeltexte: Dan. 12, 31–39. Ebr. 9, 24–28.

Frage 80. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der päpstlichen Messe?

A. Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sün-

den haben durch das einige Opfer Jesu Christi. Die Messe aber lehret, daß die Lebendigen und die Toten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde.

Ebr. 10, 14: Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

B. **Das Abendmahl bezeugt uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat, und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibet, der jetzt mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Messe aber lehrt, daß die Lebendigen und die Toten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde, und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brotes und Weines sei und derhalben darinnen soll angebetet werden. Und ist also die Messe im Grunde nichts anders, denn eine Verleugnung des einigen Opfers und Leidens Jesu Christi und eine verfluchte Abgötterei.**

„Das Abendmahl bezeuget — vollbracht hat." Ebr. 9, 25–28: Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut. Sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde auf-

zuheben. Und wie den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht; Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden.

„Der jetzt—will angebetet werden." Ebr. 1, 3: Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens und träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden, durch sich selbst, hat er sich gesetzet zur Rechten der Majestät in der Höhe. Apg. 7, 55: Als er aber voll heiligen Geistes war, sah er auf gen Himmel und sahe die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes.

„Verfluchte Abgötterei." 2 Kor. 5, 16: Darum, von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr. Apg. 3, 21: Welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herniedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

Lied 218: Ach bleib bei uns.

Frage 81. Welche sollen zum Tische des Herrn kommen?

A. Die sich selbst um ihrer Sünden willen mißfallen und doch vertrauen, daß dieselben ihnen verziehen, begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern.

1 Kor. 11, 28: Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch.

B. Die sich selbst um ihrer Sünden willen mißfallen und doch vertrauen, daß diesel-

ben ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sei, begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trinken sich selbst ein Gericht.

„Die sich selbst mißfallen." Matth. 11, 28: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

„Und doch vertrauen — verziehen." 2 Kor. 13, 5: Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst.

„Und die übrige Schwachheit — bedeckt sei." Ps. 103, 3: Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen.

„Begehren auch — zu bessern." Ps. 15, 1. 2: Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einhergehet und recht thut und redet die Wahrheit von Herzen. Ps. 24, 3. 4: Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu losem Wesen und schwöret nicht fälschlich.

„Die Heuchler — das Gericht." Tit. 1, 16: Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es, sintemal sie es sind, an welchen Gott Greuel hat und gehorchen nicht und sind zu allem guten Werk untüchtig.

Frage 82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntnis und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

***A.* Nein, denn es wird also der Bund Gottes geschmäht und sein Zorn über die ganze Gemeine gereizt.**

1 Kor. 11, 29: Wer unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

B. Nein, denn es wird also der Bund Gottes geschmäht und sein Zorn über die ganze Gemeine gereizt; derhalben die christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Apostel, solche bis zur Besserung ihres Lebens durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

„Nein." Matth. 7, 6: Ihr sollt das Heiligtum nicht den Hunden geben und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen und sich wenden und euch zerreißen.

1 Kor. 5, 11: Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben; nämlich so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.

„Denn — geschmäht." Ps. 50, 16. 17: Aber zu dem Gottlosen spricht Gott: was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, So du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich?

„Zorn — gereizt." 1 Kor. 11, 30: Darum sind so viele Schwache und Kranke unter euch und ein gut Teil schlafen.

„Darum — auszuschließen." 1 Kor. 5, 2: Und ihr seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

„Nach der Ordnung Christi und seiner Apostel." Matth. 18, 17: Höret er die

nicht, so sage es der Gemeine, höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. 1 Kor. 5, 13: Gott aber wird, die draußen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

„Bis zur Besserung ihres Lebens" 2 Kor. 2, 6. 7: Es ist aber genug, daß derselbe von vielen also gestraft ist. Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in all zu großer Traurigkeit versinke.

Bibl. Geschichte: Von der Abendmahlsfeier in Korinth, 1 Kor. 11, 17–34.

31. Sonntag.

Bibeltexte: Joh. 20, 19–23. Matth. 16, 19; 18, 15–18.

Frage 83. Was ist das Amt der Schlüssel?

A. Die Predigt des heiligen Evangeliums und die christliche Bußzucht.

Luk. 11, 52: Wehe euch Schriftgelehrten, denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen.

B. Die Predigt des heiligen Evangeliums und die christliche Bußzucht, durch welche beide Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

Matth. 18, 18: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Lied 192: Fahre fort, fahre fort.

Frage 84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangeliums auf- und zugeschlossen?

A. Also, daß allen Gläubigen verkündigt wird, daß ihnen alle ihre Sünden von Gott vergeben sind; und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammnis auf ihnen liegt.

2 Kor. 5, 20: So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott vermahnet durch uns.

B. Also, daß nach dem Befehl Christi allen Gläubigen verkündigt und öffentlich bezeugt wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangeliums mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott um des Verdienstes Christi willen vergeben sind; und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammnis auf ihnen liegt, so lange sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugnis des Evangeliums Gott beide in diesem und dem zukünftigen Leben urteilen will.

„Daß allen Gläubigen — vergeben sind." Apg. 10, 43: Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

„Allen Ungläubigen—ihnen liegt." Joh. 3, 36: Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

„Solange sie sich nicht bekehren.“ Hes. 18, 21: Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben.

„Nach welchem Zeugnis—urteilen will.“ Röm. 2, 16: Auf den Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangelii.

Frage 85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche Bußzucht?

***A.* Also, daß diejenigen, so unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre oder Wandel führen, nachdem sie etliche mal brüderlich vermahnt, aus der christlichen Kirche werden ausgeschlossen, und wiederum angenommen, wenn sie wahre Besserung verheißen und erzeigen.**

Gal. 6, 1: Wenn einer etwa von einem Fehler übereilt würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist.

***B.* Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre oder Wandel führen, nachdem sie etliche mal brüderlich ermahnt sind, und von ihren Irrtümern oder Lastern nicht abstehen, der Kirche oder denen, so von der Kirche dazu verordnet sind, angezeigt, und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sakramente aus der christlichen Gemeine, und von**

Gott selbst aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen, und wiederum als Glieder Christi und der Kirche angenommen, wenn sie wahre Besserung verheißen und erzeigen.

„Diejenigen so — unchristliche Lehre.“ Röm. 16, 17: Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergernis anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt und weichet von denselben.

„Oder Wandel.“ 2 Thess. 3, 6: Wir gebieten euch aber, liebe Brüder, in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.

„Nachdem sie — nicht abstehen.“ Tit. 3, 10: Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist. Matth. 18, 15. 16. 17: Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

„Und wiederum angenommen, wenn sie.“ 2 Kor. 2, 10: Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch, denn auch ich, so ich etwas vergebe jemandem, das vergebe ich um euretwillen an Christi Statt.

Der dritte Teil.

IX. Von der Dankbarkeit.

32. Sonntag.

Bibeltexte: Luk. 19, 2–10. Tit. 2, 9–14.

Frage 86. Dieweil wir denn aus unserm Elend ohne all unser Verdienst aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun?

A. Darum, daß Christus uns erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir uns dankbar gegen Gott erzeigen. Darnach auch, daß wir bei uns selbst unsers Glaubens gewiß seien und unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

1 Kor. 6, 20: Ihr seid teuer erkauft, darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

B. Darum, weil Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohlthat erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seien und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

„Darum, daß Christus — uns auch —erneuert." Tit. 2, 14: Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.

„Daß wir — dankbar gegen Gott." Tit. 3, 8: Das ist je gewißlich wahr und solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden Sorge tragen, in einem Stande guter Werke erfunden zu werden.

„Gepriesen werde." 1 Pet. 2, 9: Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

„Darnach auch — Früchte gewiß seien." 2 Pet. 1, 10: Darum, liebe Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und eure Erwählung fest zu machen. Matth. 7, 16: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

„Und—auch Christo gewinnen." 1 Pet. 2, 12: Führet einen guten Wandel unter den Heiden—auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen und Gott preisen.

Lied 105: Mir nach, spricht Christus, unser Held.

Frage 87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keineswegs, denn wie die Schrift sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen wird das Reich Gottes ererben.

1 Kor. 6, 9. 10: Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehe-

brecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

Apg. 3, 19: So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden.

Bibl. Geschichte: Von den anvertrauten Zentnern. Matth. 25, 14–30.

33. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 5, 18–36. Apg. 26, 17–20.

Frage 88. In wie viel Stücken besteht die wahrhaftige Buße oder Bekehrung des Menschen?

In zwei Stücken: in Absterbung des alten und Auferstehung des neuen Menschen.

Eph. 4, 22–24: So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet; erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Lied 298: Wohl dem Menschen.

Frage 89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Sich die Sünde von Herzen leid sein lassen, und dieselbe je länger, je mehr hassen und fliehen.

Matth. 26, 75: Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

2 Kor. 7, 10: Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereut. Die Traurigkeit der Welt aber wirket den Tod.

Röm. 8, 13: Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben.

Frage 90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Herzliche Freude in Gott durch Christum und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

Röm. 14, 17: Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Röm. 7, 22: Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

Frage 91. Welches sind aber gute Werke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetz Gottes, ihm zu Ehren geschehen, und nicht, die auf unser Gutdünken oder Menschensatzung gegründet sind.

Röm. 14, 23: Alles, was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

5 Mos. 12, 32: Alles was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

1 Kor. 10, 31: Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

4 Mos. 15, 39: Gedenket aller Gebote des Herrn und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Gedünken nach richtet und euren Augen nach huret.

Matth. 15 9: Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschensatzungen sind.

Bibl. Geschichte: Judas' Reue. Matth. 27, 1–5.

X. Von den zehn Geboten.

Frage 92. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Gott redete alle diese Worte:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause geführet habe; du sollst keine andern Götter neben mir haben.

Das zweite Gebot.

Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist; du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und

alle deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott gibt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht töten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten

Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

2 Mos. 20, 1–17. 5 Mos. 5, 6–21.

34. Sonntag.

Bibeltexte: 2 Mos. 22. 5 Mos. 4, 1. 2.

Frage 93. Wie werden diese Gebote eingeteilt?

In zwei Tafeln, von denen die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten; die andre in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind.

5 Mos. 4, 13: Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

Lied 19: Allein Gott in der Höh'.

Frage 94. Was fordert der Herr im ersten Gebot?

A. **Daß ich alle Abgötterei meiden und fliehen, Gott recht erkennen, ihm allein vertrauen, von ihm allein alles Gute erwarten und ihn lieben, fürchten und ehren soll.**

1 Joh. 5, 21: Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern.

B. **Daß ich bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterei, Zauberei, abergläubische Segen, Anrufung der Heiligen oder andrer Kreaturen meiden und fliehen soll, und den einigen wahren Gott recht erkennen, ihm allein vertrauen, in aller Demut**

und Geduld von ihm allein alles Gute erwarten und ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren soll; also daß ich eher alle Kreaturen übergebe, denn im Geringsten wider seinen Willen thue.

„Bei Verlierung — Seligkeit.“ Offb. 21, 8: Den Verzagten aber, und Ungläubigen, und Greulichen, und Totschlägern, Hurern und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod.

„Und den einigen — allein vertrauen.“ Joh. 17, 3: Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Jer. 17, 5. 7: So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässet, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weichet. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässet und des der Herr seine Zuversicht ist.

„In aller — alles Gute erwarten.“ Ebr. 10, 36: Geduld aber ist euch not, daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget. Mich. 7, 7: Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten; mein Gott wird mich hören.

„Ihn — lieben, fürchten, ehren.“ Matth. 22, 37: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüt. Matth. 10, 28: Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Jer. 13, 16: Gebet dem Herrn, eurem Gott, die Ehre.

„Also, daß ich — wider seinen Willen thue.“ Matth. 10, 37: Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist meiner nicht wert.

Frage 95. Was ist Abgötterei?

Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbart, oder neben demselben etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

Selbstvergötterung: Dan. 4, 26 ff. Mammon als Gott: Matth. 6, 24. Bauch: Phil. 3, 19. Der Reiche: Luk. 16, 19. Menschen und Fürsten: Ps. 146, 3.

Matth. 6, 24: Niemand kann zwei Herren dienen, entweder, er wird den einen hassen, und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

Bibl. Geschichte: Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Dan. 3 und 6.
Der reiche Bauer.
Luk. 12, 16–21.

35. Sonntag.

Bibeltexte: 5 Mos. 4, 15–27.—5 Mos. 4, 15–19.

Frage 96. Was will Gott im zweiten Gebot?

Daß wir Gott in keinem Wege abbilden, noch auf irgend eine andre Weise, denn er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

Röm. 1, 22. 23: Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden, und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem eines vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und kriechenden Tiere.

Joh. 1, 18: Niemand hat Gott je gesehen.

Joh. 4, 24: Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Lied 31: Der Herr ist Gott und keiner mehr.

Frage 97. Soll man denn gar kein Bildnis machen?

Gott kann und soll keineswegs abgebildet werden; die Kreaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbietet doch Gott, derselben Bildnis zu machen und zu haben, daß man sie verehre oder ihm damit diene.

„Gott kann und soll keineswegs abgebildet werden." Jes. 40, 28: Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige.

„Die Kreaturen aber — verbietet doch Gott — zu machen und zu haben." 2 Mos. 34, 13: Sondern ihre Altäre sollt ihr umstürzen und ihre Götzen zerbrechen und ihre Haine ausrotten. 2 Mos. 23, 24: So sollst du ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie thun; sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen. Ps. 97, 7: Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen.

Frage 98. Mögen aber nicht die Bilder als der Laien Bücher in den Kirchen geduldet werden?

Laien bedeutet: dem „Volk" (nicht der Geistlichkeit) Angehörige.

Nein, denn wir sollen nicht weiser sein als Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

Ps. 93, 5: Dein Wort ist eine rechte Lehre. Jer. 10, 8: Sie sind allzumal Narren und Thoren, denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein. Röm. 10, 17: So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Bibl. Geschichte: Das goldene Kalb. 2 Mos. 32.

36. Sonntag.

Bibeltexte: 3 Mos. 24, 10–16. 3 Mos. 24, 15. 16.

Frage 99. Was will das dritte Gebot?

***A.* Daß wir den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen und daß wir den heiligen Namen Gottes mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen.**

3 Mos. 24, 15: Und sage den Kindern Israels: Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen.

***B.* Daß wir nicht allein mit Fluchen oder mit falschem Eide, sondern auch mit unnötigem Schwören den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen; noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden teilhaftig machen, und in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, auf daß er von uns recht bekennet, angerufen und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde.**

„Daß wir den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen: Mit Fluchen." 3 Mos. 24, 16: Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

„Mit unnötigem Schwören." Matth. 5, 34: Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt.

„Und mit unserm Stillschweigen teilhaftig machen." Spr. 29, 24: Wer mit Dieben teil hat, hört fluchen und sagt es nicht an, der haßt sein Leben.

„Und in Summa — Ehrerbietung gebrauchen." 5 Mos. 28, 58. 59: Wo du nicht

wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buche geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und ehrwürdigen Namen, den Herrn, deinen Gott; So wird der Herr wunderbar mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten.

„Auf daß er — gepriesen werde." Matth. 10, 32: Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. 1 Petr. 3, 15: Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen. Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.

Lied 32: Gott Vater, der Du allen.

Frage 100. Ist denn, mit Fluchen und Schwören Gottes Namen lästern, so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die zürnet, die, soviel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten?

Ja freilich, denn keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnt, denn Lästerung seines Namens; darum er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat.

1 Kor. 6, 10: Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

37. Sonntag.

Bibeltexte: Hes. 17. Ebr. 6, 13–16.

Frage 101. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

A. Ja, wenn es die Obrigkeit oder sonst die Not erfordert. Denn solches Eidschwören ist in Gottes Wort gegründet.

2 Kor. 11, 31: Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

B. Ja, wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Not erfordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches Eidschwören ist in Gottes Wort gegründet und derhalben von den Heiligen im alten und neuen Testament recht gebraucht worden.

„Ja." 5 Mos. 6, 13: Sondern sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen und bei seinem Namen schwören.

„Wenn es — erfordert." 2 Mos. 22, 10. 11: Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und stirbt ihm, oder wird beschädigt, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand siehet; So soll man's unter ihnen auf einen Eid bei dem Herrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Gut's Herr soll's annehmen, daß er ferner nicht bezahlen müsse.

„Treue und Wahrheit — und zu fördern." Jos. 9, 18. 19: Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bei dem Herrn, dem Gott Israels. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrete, sprachen alle Obersten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bei dem Herrn, dem Gott Israels; darum können wir sie nicht antasten.

„Solches Eidschwören — gegründet." 5 Mos. 10, 20: Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen und bei seinem Namen schwören.

„Und derhalben — recht gebraucht worden." 1 Mos. 14, 22: Aber Abraham sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet.

Lied 36: Gott, vor dessen Angesicht.

Frage 102. Mag man auch bei den Heiligen oder andren Kreaturen einen Eid schwöres?

Nein, denn ein rechtmäßiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß er, als der einige Herzenskündiger, der Wahrheit Zeugnis wolle geben und mich strafen, so ich falsch schwöre, welche Ehre denn keiner Kreatur gebührt.

„Nein." Jer. 5, 7: Wie soll ich dir denn gnädig sein? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bei dem, der nicht Gott ist.

„Eid ist Anrufung Gottes." 2 Kor. 1, 23: Ich rufe aber Gott an zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe, indem, daß ich nicht wieder gen Korinth gekommen bin.

„Gott — der einige Herzenskündiger." Ebr. 4, 13: Und ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen.

„Und mich strafen, so ich falsch schwöre." 1 Kön. 8, 31. 32: Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt, und ihm der einen Eid auflegt, ihn zu beschwören, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause: So wollest du hören im Himmel und Recht schaffen deinen Knechten, den Schuldigen schuldig zu sprechen und seinen Weg auf seinen Kopf zu bringen und den Gerechten gerecht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

„Welche Ehre keiner Kreatur gebührt." Jes. 65, 16: Welcher schwören wird auf Erden, der wird bei dem rechten Gott schwören.

Bibl. Geschichte: Abraham. 1 Mos. 14, 22.
Jesus vor Kaiphas.
Matth. 26, 62–64.

38. Sonntag.

Bibeltexte: Ebr. 4. Hes. 20, 19–21.

Frage 103. Was will Gott im vierten Gebot?

A. Gott will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden und ich zu der Gemeine Gottes fleißig komme. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

Apg. 2, 42: Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

B. Gott will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden, und ich, sonderlich am Feiertag zu der Gemeine Gottes fleißig komme, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sakramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen und das christliche Almosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

„Erstlich daß — erhalten werden." 2 Tim. 2, 2: Und was du von mir gehört hast durch

viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren.

„Und ich fleißig komme." Ebr. 10, 25: Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.

„Sonderlich am Feiertage." 5 Mos. 5, 12: Den Sabbath sollst du halten, daß du ihn heiligest.

„Das Wort Gottes zu lernen." Luk. 11, 18: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

„Die heiligen Sakramente zu gebrauchen." Apg. 20, 7: Auf den ersten der Sabbather aber, da die Jünger zusammen kamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus.

„Den Herrn öffentlich anzurufen." 1 Tim. 2, 1: So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und alle Obrigkeit.

„Das christliche Almosen zu geben." 1 Kor. 16, 2: Auf einen jeglichen Sabbather lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle, was ihm gut dünkt.

„Zum andern — wirken lasse." Ps. 51, 11. 12: Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

„Und also — in diesem Leben anfange." Ebr. 4, 9–11: Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe.

Bibl. Geschichte: Jesus heilt am Sabbath. Luk. 14, 1–6.

Lied 238: Hallelujah, schöner Morgen.

39. Sonntag.

Bibeltexte: Ruth 1. Matth. 15, 1–6.

Frage 104. Was will Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter und allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treue beweisen und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlichem Gehorsam unterwerfen und auch mit ihren Gebrechen Geduld haben soll; dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

„Daß ich meinem Vater und Mutter beweisen soll." Epheſ. 6, 2: Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

Röm. 13, 1: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott.

Ebr. 13, 17: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen.

1 Tim. 5, 17: Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

1 Petr. 2, 18: Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

„Und mich — unterwerfen." 1 Petr. 5, 5: Desgleichen ihr Jungen, seid unterthan den Aeltesten.

„Auch — Geduld haben soll." 5 Mos. 27, 16: Verflucht sei, wer seinem Vater und Mutter flucht, und alles Volk soll sagen Amen.

„Dieweil uns Gott—regieren will." 1 Petr. 2, 13: Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sei dem Könige,

als dem Obersten, oder den Hauptleuten, oder den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen.

S. die Geschichte von Noahs Söhnen. 1 Mos. 9, 20–27.

Lied 426: Ihr Kinder, lernt von Anfang gern.

40. Sonntag.

Bibeltexte: 1 Mos. 4. 1 Mos. 9, 3–6.

Frage 105. **Was will Gott im sechsten Gebot?**

***A.* Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Gebärden, viel weniger mit der That, auch mich selbst nicht beschädigen soll.**

Gal. 5, 14: Liebe deinen Nächsten, als dich selbst.

***B.* Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Gebärden, viel weniger mit der That, durch mich selbst oder andre schmähen, hassen, beleidigen oder töten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen oder mutwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, dem Totschlag zu wehren, das Schwert trägt.**

„Daß ich meinen Nächsten weder — schmähen." Matth. 5, 22: Ich aber sage euch, wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka! (Nichtswürdiger.) der ist des Rats schuldig. Wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

„Hassen." 3 Mos. 19, 17: Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du

sollst deinen Nächsten zurechtweisen, auf daß du nicht seinethalben eine Schuld auf dich ladest.

„Beleidigen." Sach. 8, 17: Keiner denke Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten.

„Töten." 1 Mos. 9, 6: Wer Menschenblut vergießet, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.

„Sondern alle Rachgierigkeit ablegen." Röm. 12, 19: Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn, denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

„Auch mich selbst nicht beschädigen." Spr. 24, 8: Wer sich selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzböswicht.

„Oder mutwillig in Gefahr begeben." Matth. 4, 7: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

„Darum — auch das Schwert trägt." Röm. 13, 3: Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten.

Lied 321: Der Du noch in der letzten Nacht.

Frage 106. Redet doch dies Gebot allein vom Töten!?

***A.* Es will uns aber Gott lehren, daß er die Wurzel des Totschlags hasse.**

Jak. 3, 16: Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

***B.* Es will uns aber Gott durch Verbietung des Totschlags lehren, daß er die Wurzel des Totschlags, als Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit hasse, und daß solches alles vor ihm ein heimlicher Totschlag sei.**

„Es will uns aber Gott — lehren, daß er die Wurzel des Totschlags hasse, als Neid." Jak. 3, 14: Habt ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit.

„Haß." 1 Joh. 2, 11: Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in der Finsternis, und weiß nicht, wo er hingehet, denn die Finsternis hat seine Augen verblendet.

„Zorn." Jak. 1, 19. 20: Darum, meine lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

„Rachgierigkeit." Röm. 12, 17: Vergeltet niemand Böses mit Bösem.

„Und daß solches alles vor ihm ein heimlicher Totschlag sei." 1 Joh. 3, 15: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger.

S. die Geschichte von Kain und Abel. 1 Mos. 4, 4. 5. Josephs Brüder 1 Mos. 37, 4-11. Herodias. Mark. 6, 9–28.

Frage 107. Ist's aber damit genug, wenn wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht töten?

A. Nein, denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, und auch unsern Feinden Gutes thun.

Kol. 3, 14: Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

B. Nein, denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst,

gegen ihn Geduld, Friede, Sanftmut, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden soviel als möglich abwenden, und auch unsern Feinden Gutes thun.

„Nein, denn indem Gott — lieben als uns selbst." 3 Mos. 19, 18: Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, denn ich bin der Herr.

„Gegen ihn erzeigen:

Geduld." 1 Kor. 4, 7: Die Liebe ist langmütig—sie verträgt alles. 1 Thess. 5, 14: Seid geduldig gegen jedermann.

„Friede." Ebr. 12, 14: Jaget nach dem Frieden gegen jedermann.

„Sanftmut." Matth. 5, 5: Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

„Barmherzigkeit." Luk. 6, 36: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

„Freundlichkeit." Ephes. 4, 32: Seid aber unter einander freundlich.

„Seinen Schaden — abwenden." 2 Mos. 23, 4: Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irrt, so sollst du ihm denselbigen wieder zuführen.

„Und auch unsern Feinden Gutes thun." Matth. 5, 44: Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

S. die Beispiele von Stephanus. Apg. 7, 59. Paulus. 1 Kor. 4, 12.

41. Sonntag.

Bibeltexte: 1 Mos. 33. Matth. 5, 27–32.

Frage 108. Was will das siebente Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von Gott verwünschet sei und daß wir darum ihr von Herzen feind sein und keusch und züchtig leben sollen, es sei im heiligen Ehestand, oder außerhalb desselben.

Ebr. 13, 4: Die Hurer und Ehebrecher aber wird Gott richten. Matth. 5, 28: Ich sage euch: wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen.

Lied 103: Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle.

Frage 109. Verbietet Gott in diesem Gebot nichts mehr, denn Ehebruch und dergleichen Schanden?

Dieweil beide, unser Leib und Seele, Tempel des heiligen Geistes sind, so will er, daß wir sie beide sauber und heilig bewahren, verbietet derhalben alle unkeuschen Thaten, Gebärden, Worte, Gedanken, Lust und was den Menschen dazu reizen mag.

Röm. 12, 17: Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. 2 Tim. 2, 22: Fliehe die Lüste der Jugend. 1 Kor. 6, 18: Fliehet die Hurerei. 1 Kor. 6, 19. 20: Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid teuer erkauft, darum so preiset Gott an eurem Leibe und an eurem Geiste, welche sind Gottes. Matth. 5, 8: Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

42. Sonntag.

Bibeltexte: Luk. 19. Epheſ. 4, 25. 28:

Frage 110. Was verbietet Gott im achten Gebot?

A. **Er verbietet nicht allein den Diebſtahl und Räuberei, ſondern auch alle böſen Stücke und Anſchläge, damit wir unſers Nächſten Gut gedenken an uns zu bringen, dazu auch allen Geiz und unnütze Verſchwendung ſeiner Gaben.**

Joh. 10, 10: Ein Dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle.

B. **Er verbietet nicht allein den Diebſtahl und Räuberei, welche die Obrigkeit ſtraft, ſondern Gott nennt auch Diebſtahl alle böſen Stücke und Anſchläge, damit wir unſers Nächſten Gut gedenken an uns zu bringen, es ſei mit Gewalt oder Schein des Rechtes, als: unrechtem Gewicht, Elle, Maß, Ware, Münze, Wucher oder durch einiges Mittel, das von Gott verboten iſt, dazu auch allen Geiz und unnütze Verſchwendung ſeiner Gaben.**

„Nicht allein — Obrigkeit ſtraft." 1 Petr. 4, 15: Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greift.

„Sondern — gedenken an uns zu bringen." 1 Theſſ. 4, 6: Und daß niemand zu weit greife noch vervorteile ſeinen Bruder im Handel, denn der Herr iſt der Rächer über das alles.

„Unrecht Gewicht, Elle, Maß." 4 Moſ. 19, 35: Ihr ſollt nicht ungleich handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß.

„Ware, Münze." Amos 8, 4–6: Höret dies, die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet. Und sprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Seckel steigern, und die Wage fälschen; Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen um ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen?

„Wucher." Hes. 18, 13: (Wer da) giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben, sein Blut soll auf ihm sein.

„Oder durch einiges Mittel von Gott verboten." Hab. 2, 6: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf sich.

„Dazu auch allen Geiz." 1 Tim. 4, 10: Denn darum arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen Gott gehofft haben; welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen.

„Unnütze Verschwendung seiner Gaben." Spr. 23, 20: Seid nicht unter den Säufern und Schlemmern.

Lied 270: O Gott, Du frommer Gott.

Frage 111. Was gebietet dir aber Gott in diesem Gebot?

A. Daß ich meines Nächsten Nutzen fördere, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Not helfen möge.

Phil. 2, 4: Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, was des andern ist.

B. Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und mag, fördere, gegen ihn also handle, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Not helfen möge.

„Daß ich fördere." 1 Petr. 4, 10: Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.

„Gegen ihn also — mit mir handelte." Matth. 7, 12: Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten.

„Und treulich arbeite — helfen möge." 1 Thess. 4, 11: Und ringet darnach, daß ihr stille seid, und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eignen Händen, wie wir euch geboten haben. Ephes. 4, 28: Wer gestohlen hat, der stehl nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Bibl. Geschichte: Vom anvertrauten Pfunde. Luk. 19, 12–26.

43. Sonntag.

Bibeltexte: Jak. 3. Joh. 8, 44.

Frage 112. Was will das neunte Gebot?

A. Daß ich wider niemand falsch Zeugnis gebe, sondern allerlei Lügen und Trügen vermeide, die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehre rette und fördere.

Joh. 8, 44: Der Teufel ist ein Lügner und ein Vater der Lügen.

B. **Daß ich wider niemand falsch Zeugnis gebe, niemand seine Worte verkehre, kein Afterreder und Lästerer sei, niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe, sondern allerlei Lügen und Trügen als eigne Werke des Teufels bei schwerem Gotteszorn vermeide, in Gerichts- und allen andren Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach meinem Vermögen rette und fördere.**

Afterreder: Einer, der Böses hinter dem Rücken seines Nächsten spricht. Glimpf meint hier den guten Namen.

„Daß ich wider niemand falsch Zeugnis gebe." 2 Mos. 23, 1: Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand thust, und ein falscher Zeuge seiest.

„Niemand seine Worte verkehre." Spr. 4, 24: Thue von dir den verkehrten Mund und laß das Lästermaul ferne von dir sein.

„Kein — sei." 3 Mos. 19, 16: Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut, denn ich bin der Herr. 1 Petr. 2, 1: So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden.

„Niemand — verdammen helfe." Joh. 7, 24. 51: Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein rechtes Gericht. Richtet unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret und erkennet, was er thut?

„Sondern — vermeide." Spr. 12, 22: Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel, die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

„Ja Gerichts- — die Wahrheit bekenne." Sach. 8, 16: Das ist's aber, das ihr thun sollt: Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet wohl und schaffet Frieden in euren Thoren.

„Auch meines Nächsten Ehre — fördere." 1 Petr. 4, 8: So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe bedecket der Sünden Menge.

S. die Geschichte 1 Kön. 21. Nabaths Weinberg. Die falschen Zeugen und Ankläger gegen Jesum. Matth. 26 60; Luk. 23, 1–6. Hiobs Freunde, Hiob 15 ff. Hamans Verleumdung, Esther 3, 8. 9.

Lied 320: Hilf Jesu! daß ich meinen Nächsten liebe.

44. Sonntag.

Bibeltexte: Röm 7. Röm. 7, 7.

Frage 113. Was will das zehnte Gebot?

Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen, sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde feind sein, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

„Daß auch — nimmermehr kommen." Spr. 15, 26: Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greuel; aber tröstlich reden die Reinen. Jak. 1, 14. 15: Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.

„Sondern — aller Sünde feind sein." Gal. 5, 24: Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

„Und Lust haben sollen." Matth. 3, 15: Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Spr. 4, 23: Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.

Lied 325: O Durchbrecher aller Bande.

Frage 114. Können aber, die zu Gott bekehrt sind, solche Gebote vollkommen halten?

Nein, sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams; doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

„Die Allerheiligsten — Anfang dieses Gehorsams." Ps. 19, 13: Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. 1 Joh. 1, 8: So wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Pred. 7, 21: Denn es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue und nicht sündige. Jak. 3, 2: Wir fehlen alle mannigfaltig.

„Doch also — anfangen zu leben." Phil. 3, 12–14: Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist; Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung in Christo Jesu.

Frage 115. Warum lässet uns denn Gott also scharf die zehn Gebote predigen, obwohl sie in diesem Leben niemand halten kann?

A. Erstlich, auf daß wir unser ganzes Leben lang unsere sündliche Art erkennen, und Vergebung der Sünden suchen, darnach, daß wir ohne Unterlaß uns befleißigen und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes.

Matth 5, 6: Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

B. Erstlich, auf daß wir unser ganzes Leben lang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen und soviel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen; darnach, daß wir ohne Unterlaß uns befleißigen und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

„Erstlich — in Christo suchen." Röm. 3, 20: Durch's Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. Röm. 10, 4: Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den glaubt, der ist gerecht.

„Darnach uns befleißigen." Röm. 12, 1: Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes. 1 Kor. 15, 28: Nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

„Und Gott bitten — erneuert werden." Ps. 51, 12–14: Schaffe in mir Gott ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist enthalte mich.

„Bis wir — erreichen." Phil. 1, 6: Ich bin desselbigen guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis auf den Tag Jesu Christi.

Bibl. Geschichte: Eva, 1 Mos. 3, 1–6. Der Schriftgelehrte. Luk. 10, 25–37.

XI. Vom Gebet.

45. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 15, 21–28. Joh. 4, 19–24.

Frage 116. Warum ist den Christen das Gebet nötig?

Darum, weil es das vornehmste Stück der Dankbarkeit ist, welche Gott von uns fordert, und weil Gott seine Gnade und heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten und ihm dafür danken.

„Darum, daß es — Gott von uns fordert." Ps. 50, 14. 15. 23: Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen. Wer Dank opfert, der preiset mich und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

„Und weil Gott — ihm dafür danken." Luk. 11, 9. 10. 13: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; wer da anklopfet, dem wird aufgethan. So denn ihr, die ihr

arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Siehe Luk. 11, 5–8: Der Freund in der Nacht.
Luk. 18, 1–8: Der ungerechte Richter.

Lied 273: Betgemeine, heil'ge dich.

Frage 117. Was gehört zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhört werde?

A. Erstlich, daß wir allein den einigen, wahren Gott von Herzen anrufen. Zum andern, daß wir unsere Not und Elend recht gründlich erkennen. Zum dritten, daß wir diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet gewißlich wolle erhören.

Joh. 14, 14: Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

B. Erstlich, daß wir allein den einigen, wahren Gott, der sich uns in seinem Wort hat geoffenbaret, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen; zum andern, daß wir unsere Not und Elend recht erkennen, uns vor dem Angesicht seiner Majestät zu demütigen; zum dritten, daß wir diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen, daß wir's unwürdig sind, doch um des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheißen hat.

„Erstlich, daß wir allein — anrufen." Matth. 4, 10: Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

„Von Herzen.“ Klgl. 3, 41: Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

„Zum andern, daß wir — demütigen.“ Ps. 51, 19: Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du Gott nicht verachten.

„Zum dritten — gewißlich wolle erhören.“ Jak. 1, 6: Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und geweht wird.

„Unangesehen — um des Herrn Christi willen — wolle erhören.“ Epheſ. 3, 12: Durch welchen wir haben Freudigkeit, und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

„Wie er uns in seinem Wort verheißen hat.“ Heſ. 16, 60: Ich will aber gedenken an meinen Bund. Ps. 145, 18. 19: Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Frage 118. Was hat uns Gott befohlen, von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Notdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns selbst gelehret.

Jak. 1, 17: Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und er Finsternis.

Frage 119. Wie lautet dasselbe?

Unser Vater, der du bist in dem Himmel, geheiliget werde dein Name. Dein Reich

komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brot gieb uns heute. Und vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

S. Matth. 6, 9–13. Das hoheprieſterliche Gebet. Joh. 17.

46. Sonntag.

Bibeltexte: Luk. 11, 1–13. Matth. 7, 7–11.

Frage 120. **Warum hat Chriſtus befohlen, Gott alſo anzureden: Unſer Vater?**

***A.* Daß er in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuverſicht gegen Gott, nämlich, daß Gott unſer Vater geworden ſei.**

Gal. 4, 6: Weil ihr denn Kinder ſeid, hat Gott geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Herzen, der ſchreiet: Abba, lieber Vater!

***B.* Daß er gleich im Anfang unſres Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuverſicht gegen Gott, welche der Grund unſers Gebets ſein ſoll, nämlich, daß Gott unſer Vater durch Chriſtum geworden ſei, und wolle uns viel weniger verſagen, warum wir ihn im Glauben bitten, denn unſre Väter uns irdiſche Dinge abſchlagen.**

„Daß er — erwecke die kindliche Furcht.“ 1 Petr. 1, 17: Und ſintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Anſehen der Perſon richtet, nach eines jeglichen Werk; ſo führet euren Wandel, ſo lange ihr hier wallet, mit Furcht.

„Und Zuversicht gegen Gott." Ebr. 4, 16: Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird.

„Welche der Grund unsers Gebets sein soll." Matth. 21, 22: Und alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubt, so werdet ihr es empfangen.

„Nämlich daß Gott — abschlagen." Gal. 3, 26: Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Jesum Christum.

Matth. 7, 9–11: Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brot, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

Lied 352: Von Dir, o Vater.

Frage 121. Warum wird hinzugethan, der du bist in dem Himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches gedenken und von seiner Allmächtigkeit alle Notdurft Leibes und der Seele erwarten.

Apg. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erden, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemandes bedürfte, so er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben gibt.

Röm. 10, 12: Er ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

47. Sonntag.

Bibeltexte: Ps. 96. Joh. 17, 17–19.

Frage 122. Was ist die erste Bitte?

A. Geheiliget werde dein Name; das ist: Gieb uns erstlich, daß wir dich recht erkennen. Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben dahin richten, daß dein Name um unsertwillen geehrt und gepriesen werde.

Matth. 5, 16: Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

B. Geheiliget werde dein Name; das ist: Gieb uns erstlich, daß wir dich recht erkennen und dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen. Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Worte und Werke dahin richten, daß dein Name um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehrt und gepriesen werde.

„Erstlich — erkennen — heiligen, rühmen, preisen." Ps. 100, 3. 4: Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen. Ps. 51, 17: Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Ps. 71, 8: Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll sein täglich.

„Darnach auch — gepriesen werde." 1 Kor. 10, 31: Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

Lobgesänge im Alten Testament: Mosis, 2 Mos. 15, 1–19. Deborä, Richter 5. Davids, 2 Sam. 22.

Lobgesänge im Neuen Testament: Mariä, Luk. 1, 46–55. Zachariä, Luk. 1, 67–79. Simeons, Luk. 2, 29–35. Der Gemeinde, Apg. 4, 24–30.

Lied 28: O daß ich tausend Zungen hätte.

48. Sonntag.

Bibeltexte: Offb. Joh. 22. Mark. 11, 10.

Frage 123. Was ist die zweite Bitte?

A. Zu uns komme dein Reich; das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen; erhalte und mehre deine Kirche, bis die Vollkommenheit deines Reiches herzukomme, darin du wirst alles in allem sein.

Ps. 86, 11: Weise mir Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

B. Dein Reich komme, das ist: regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen; erhalte und mehre deine Kirche, und zerstöre die Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich wider dich erhebt, und alle bösen Ratschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden, bis die Vollkommenheit deines Reichs herzukomme, darin du wirst alles in allem sein.

„Regiere uns — unterwerfen." Röm. 8, 14: Denn welche der Geist Gottes treibet (regiert), die sind Gottes Kinder.

„Erhalte und mehre deine Kirche.“ Ps. 51, 20: Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.

„Und zerstöre alle Werke des Teufels.“ 1 Joh. 3, 8: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

„Und — erdacht werden.“ Ps. 129, 5: Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurückkehren alle, die Zion gram sind.

„Bis die Vollkommenheit — in allem sein.“ 1 Kor. 15, 24. 28: Darnach das Ende, wann er das Reich Gottes dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

Bibl. Geschichte: Vom Säemann. Matth. 13, 3–23.

Lied 210: Eine Herde und ein Hirt.

49. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 16, 36–46. Mark. 14, 36.

Frage 124. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel, das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eignen Willen absagen, und deinem allein guten Willen ohne alles Widersprechen gehorchen; daß also jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

„Verleihe — unserm eignen Willen absagen.“ Matth. 16, 24: Da sprach Jesus zu den Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

„Und deinem — gehorchen." Luk. 12, 42: Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zur rechten Zeit ihr Gebühr gebe. 1 Sam. 3, 18: Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

„Daß also jedermann im Himmel." 1 Kor. 7, 24: Ein jeglicher, meine Brüder, worin er berufen ist, darin bleibe er bei Gott.

Hiobs Geschichte im Buch Hiob. Anfang und Schluß.

Bibl. Geschichte: Der Apostel Gefängnis und Rettung. Apg. 5, 17–42.

Lied 344: Was Gott thut, das ist wohlgethan.

50. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 6, 19–34. Spr. Sal. 30, 7–9.

Frage 125. Was ist die vierte Bitte?

A. Unser täglich Brot gieb uns heute; das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Notdurft versorgen, auf daß wir unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen und allein auf dich setzen.

Jer. 17, 7: Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und des der Herr seine Zuversicht ist.

B. Unser täglich Brot gieb uns heute, das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Notdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Segen weder unsre Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeihen, und

wir derhalben unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen und allein auf dich setzen.

„Wollest — versorgen." Ps. 104, 27. 28: Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättigt.

„Auf daß — Guten bist." Apg. 17, 25 28: Seiner wird auch nicht von Menschenhand gepfleget, als der jemandes bedürfte, so er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben giebt. Denn in ihm leben, weben und sind wir, wie auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

„Und daß ohne deinen Segen — noch gedeihen," Ps. 127, 1. 2: Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen; wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, hernach sitzet und esset euer Brot mit Sorgen, denn seinen Freunden giebt er's wie im Schlaf.

„Und wir deshalb unser Vertrauen — allein auf dich setzen." Ps. 55, 23: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 37 25: Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brot gehen.

Bibl. Geschichte: Jesu Speisungen.
Matth. 14, 15–21; 15, 33–38.
Elias. 1 Kön. 17, 2–7.
Ruth. Jesu Versuchung.
Matth. 4, 3.
Israel in der Wüste
2 Mos. 16 und 17.

Lied 271: Gott, Deine Güte reicht so weit.

51. Sonntag.

Frage 126. Was ist die fünfte Bitte?

A. Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, das ist: Wollest uns alle Missethat um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir unserm Nächsten verzeihen.

Ps. 130, 7: Bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung.

B. Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, das ist: Wollest uns armen Sündern alle unsre Missethat, auch das Böse, das uns noch immerdar anhängt, um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir dies Zeugnis deiner Gnade in uns finden, daß unser ganzer Vorsatz ist, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen.

„Wollest — nicht zurechnen." Ps. 51, 9–11: Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

„Auch das Böse — anhängt" Ps. 19, 13: Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

„Um des Blutes Christi willen.“ Ephes. 1, 7: An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.

„Wie auch wir dies Zeugnis — von Herzen zu verzeihen.“ Matth. 18, 32. 33: Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest, solltest du dich denn nicht erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?

Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9–14.

Simon und Maria Magdalena. Luk. 7, 36–50.

Lied 276: Aus tiefer Not schrei ich zu Dir.

52. Sonntag.

Bibeltexte: Matth. 4, 1–11. Jak. 1, 13–15.

Frage 127. Was ist die sechste Bitte?

A. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen; das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, so wollest du uns erhalten und stärken, auf daß wir nicht unterliegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten.

Matth. 26, 41: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

B. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen, das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und dazu unsere abgesagten Feinde, der Teufel, die Welt und unser eignes Fleisch nicht aufhören, uns

anzufechten: so wolleſt du uns erhalten und ſtärken durch die Kraft des heiligen Geiſtes, auf daß wir ihnen mögen feſten Widerſtand thun und in dieſem geiſtlichen Streit nicht unterliegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkommen behalten.

„Dieweil — wir nicht einen Augenblick beſtehen können." Matth. 26, 41: Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. 1 Kor. 10, 12: Darum, wer ſich läßt dünken, er ſtehe, der ſehe wohl zu, daß er nicht falle.

„Und dazu — nicht aufhören uns anzufechten." 1 Petr. 5, 8: Seid nüchtern und wachet, denn euer Widerſacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und ſuchet, welchen er verſchlinge.

1 Joh. 3, 13: Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haßt. Gal. 5, 17: Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt und den Geiſt wider das Fleiſch; dieſelbigen ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

„So wolleſt — Widerſtand thun." Epheſ. 6, 13: Um des willen ergreift den Harniſch Gottes, auf daß ihr an dem böſen Tage Widerſtand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. 1 Joh. 5, 4: Denn alles, was von Gott geboren iſt, überwindet die Welt; und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Lied 330: Mache dich, mein Geiſt, bereit.

Frage 128. **Wie beſchließeſt du dies Gebet?**

Denn dein iſt das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, das iſt: Solches alles bitten wir darum von dir, weil du als unſer König und aller Dinge mächtig, uns al-

les Gute geben willst und kannst, und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

„Solches alles — geben willst und kannst." 1 Chron. 29, 10–12: Gelobet seist du, Herr, Gott Israels, unseres Vaters, ewiglich. Dir gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Dein ist Reichtum und Ehre vor dir, du herrschest über alles, in deiner Hand stehet Kraft und Macht, in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

„Und daß dadurch — gepriesen werden." Ps. 115, 1: Nicht uns Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit. Joh. 14, 13: Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne.

Frage 129. **Was bedeutet das Wörtlein Amen?**

Amen heißt: Das soll wahr und gewiß sein, denn mein Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, als ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

2 Kor. 1, 20: Alle Gottes-Verheißungen sind ja in ihm (Christo) und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Ephes. 3, 20. 21: Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, Dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Zugabe A.

Die Bibelbücher.

I. Die Bücher des Alten Testaments.

A. Geschichtliche Bücher:

1. Fünf Bücher Mosis; 2. Das Buch Josua; 3. Das Buch der Richter; 4. Das Buch Ruth; 5. Zwei Bücher Samuelis; 6. Zwei Bücher der Könige; 7. Zwei Bücher der Chronika; 8. Das Buch Esra; 9. Das Buch Nehemia; 10. Das Buch Esther.

B. Lehrbücher:

1. Das Buch Hiob; 2. Die Psalmen Davids; 3. Die Sprüche Salomos; 4. Der Prediger Salomos; 5. Das Hohelied Salomos.

C. Prophetische Bücher:

1. Jesaia; 2. Jeremia, Klagelieder Jeremias; 3. Hesekiel; 4. Daniel; 5. Hosea; 6. Joel; 7. Amos; 8. Obadja; 9. Jona; 10. Micha; 11. Nahum; 12. Habakuk; 13. Zephanja; 14. Haggai; 15. Sacharja; 16. Maleachi.

II. Die Bücher des Neuen Testaments.

A. Geschichtliche Bücher:

Die vier Evangelien, 1. von Matthäus; 2. von Markus; 3. von Lukas; 4. von Johannes; 5. die Apostelgeschichte.

B. Lehrbücher:

1. Pauli Brief an die Römer; 2. zwei Briefe an die Korinther; 3. Brief an die Galater; 4. an die Epheser; 5. an die Philipper; 6. an die Kolosser; 7. zwei Briefe an die Thessalonicher; 8. zwei an den Timotheum; 9. Brief an Titus; 10. an Philemon; 11. zwei Briefe Petri; 12. drei Briefe des Johannis; 13. Brief an die Ebräer; 14. der Brief Jakobi; 15. der Brief Judä.

C. Das prophetische Buch:

Die Offenbarung des Johannes.

Zugabe B.

Die wesentlichen Unterscheidungen

zwischen der Lehre des

Evangeliums und der Römischen Kirche.

Nach K. Sudhoff.

A. Lehre des Evangeliums.

1. Alle zur Seligkeit nötige Wahrheit schöpfen wir aus den vom heiligen Geiste eingegebenen kanonischen Büchern der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, nach denen allein alle Lehre sich richten, und geprüft werden muß.

2. Die Heilswahrheit steht für jeden deutlich und vollkommen in der heiligen Schrift und jeder hat das Recht und die Pflicht, die Bibel fleißig und heilsbegierig zu lesen.

3. Gott und die göttlichen Personen können und sollen keineswegs abgebildet werden, und Bilder der Kreaturen soll man im Gottesdienst nicht verwenden, daß man sie verehre und Gott damit diene.

4. Dem dreieinigen Gott allein vertrauen wir und erwarten von ihm allein alles Gute.

B. Lehre der Röm. Kirche.

Neben den kanonischen Büchern gelten noch die sogenannten Apokryphen, sowie auch die durch die Priesterschaft verbürgte Ueberlieferung als göttliche Norm der Heilswahrheit.

Wer ohne schriftliche Erlaubnis seines Bischofs die Bibel zu besitzen oder zu lesen wagt, kann die Lossprechung von seinen Sünden nur dann erhalten, wenn er dieselbe an seinen Pfarrer abgiebt.

Wir verwenden in unsern Kirchen Bilder Gottes des Vaters, des heiligen Geistes, Christi, der Engel und Heiligen, Gott damit zu dienen, die Heiligen aber zu verehren, vor ihren Bildern zu knieen, zu beten und zu opfern.

Auch die Engel und verstorbenen Heiligen werden angerufen, als Vermittler verehrt und von ihnen für verschiedene Not Hilfe erwartet.

5. Als ein vorzüglich begnadigtes Werkzeug der Barmherzigkeit Gottes ehren und lieben wir Maria, die Mutter Jesu; aber wie Paulus und andere ist auch sie in Sünden empfangen und geboren, nur durch Gottes Barmherzigkeit um Christi willen selig geworden und darf in keiner Weise als unsre Mittlerin angerufen werden.

6. Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen; die Heiligkeit und Gerechtigkeit des ursprünglichen Menschen gehören also zu einer gottgefälligen Natur.

7. Durch die Erbsünde ist die Heiligkeit und Gerechtigkeit verloren und die Sünde ist in unser innerstes Wesen hineingedrungen, jedoch ohne das Wesen unserer von Gott verliehenen Natur gänzlich zu zerstören.

8. Die angeborene böse Lust ist und bleibt Sünde, auch in den Wiedergebornen.

9. Christus hat durch sein Erlösungswerk alle Sünde und alle Strafe der Sünde getilgt.

10. Der heilige Geist wirkt in uns das Heil, das ganze Heil; wir sind durch ihn und immer nur durch ihn gottgefällig wirksam und werden so ohne Verdienst des Heils teilhaftig.

Maria ist die „Königin der Himmel" und ist von Geburt an frei von der sündlichen Art und hat in ihrem Leben nie eine Sünde begangen. Sie wird als „Mutter der Barmherzigkeit," als Helferin und Mittlerin angerufen.

Die ursprüngliche Gottähnlichkeit des Stammvaters war nur eine übernatürliche, noch obendrein hinzugefügte Gabe, nichts sein Wesen Betreffendes.

Die übernatürlichen, hinzugefügten Gaben der Heiligkeit und Gerechtigkeit sind verloren durch den Fall des Stammvaters, das ganze Wesen des Menschen jedoch ist unbeschädigt; nur eine gewisse Schwäche des Willens klebt uns an.

Die böse Lust ist nicht selbst Sünde, sondern stammt nur aus der Sünde und reizt zu ihr.

Nur die Erbsünde ist mit der Strafe getilgt, für die Vergebung der Thatsünden fordert Gott Einzel-Büßungen.

Der Mensch und der heilige Geist wirken beide von Anfang des Heilsweges; der Beistand des heiligen Geistes ist wohl nicht entbehrlich, aber mit ihm wirkt der Mensch überall selbständig mit, so daß er das Heil „einigermaßen verdient."

11. Des Sünders Rechtfertigung ist die Vergebung aller Sünde und Strafe, sowie Zurechnung der Gerechtigkeit Christi. Sie wird ihm nicht wegen irgend etwas, das er selbst aufzuweisen hat, sondern allein um Christi willen geschenkt.

12. Die Rechtfertigung wird allein durch den Glauben an Christi Erlösung, ohne alles Verdienst, erlangt.

13. Der Glaube ist nicht bloß ein Fürwahrhalten alles dessen, was Gott in seinem Wort geoffenbart hat, sondern das herzliche, vom heiligen Geiste gewirkte Vertrauen, daß mir Gott aus lauter Gnade um Christi willen Sündenvergebung, Gerechtigkeit und Seligkeit schenke.

14. Die durch den Glauben um Christi willen empfangene Rechtfertigung treibt uns zur Dankbarkeit, sodaß wir, erneuert durch den heiligen Geist, mit unserm Wandel Gott preisen und Früchte unsrer echten Rechtfertigung zeigen.

Verdienen braucht, kann und will der Christ den Himmel nicht.

15. Der Gläubige ist seines Gnadenstandes, der Bewahrung, der Seligkeit durch Gott gewiß und besitzt in dieser Gewißheit durch den heiligen Geist einen Haupttrost des Evangeliums von Christo.

Sie ist nicht bloß Sündenvergebung, sondern zugleich und ebensowohl auch Heiligmachung, sodaß Gott nicht um Christi willen den Sünder annimmt, sondern den Menschen, der seiner innern Heiligkeit wegen die Annahme verdient.

Sie ist die Folge des Glaubens, der Reue und all des Gott Wohlgefälligen, was dem Menschen in die Seele gegossen worden.

Der Glaube ist nur ein Fürwahrhalten dessen, was die römische Priesterschaft lehrt, und der Beifall, der so der Lehre Jesu gegeben wird, ist nur Sache des Verstandes, des Kopfes.

Vgl. Jak. 2, 14.

Rechtfertigung und Heiligung sind eigentlich dasselbe; daher giebt es auch ein Wachstum in der Rechtfertigung, das wieder in genauem Verhältnis steht zur Thätigkeit des Menschen aus eigener Kraft.

Der Christ verdient sich den Himmel durch seine Werke. Da die Erlangung der Seligkeit auf die eigene Beschaffenheit, Thätigkeit und Verdienst gegründet ist, so soll der Gerechtfertigte auf seine Kraft sehen und dann über seinen Gnadenstand und Seligkeit in Furcht sein, da niemand Glaubensgewißheit

16. Kein Wiedergeborener kann das Gesetz vollkommen erfüllen, denn auch die Allerheiligsten haben in diesem Leben nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams; doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

17. Es giebt nur zwei Sakramente des Neuen Testamentes: Taufe und Abendmahl.

18. Die Sakramente sind Zeichen und Siegel der durch den heiligen Geist in der Seele des Gläubigen gewirkten Gnade.

19. Die Taufe bildet ab und versichert, daß der Gläubige so wahrhaft durch Blut und Geist Christi von der Unreinigkeit seiner Seele abgewaschen sei, als die äußere Waschung an ihm geschehen.

20. Das heilige Abendmahl bildet ab den Erlösungstod des Herrn und versichert, daß der Gläubige so wahrhaftig, wie er Brot und Wein genießt, durch den heiligen Geist an seiner Seele mit den Früchten der Erlösung gespeiset, und mit seinem verklärten Erlöser und Herrn vereinigt werde, der haben kann, daß er Gottes Gnade erlangt habe.

Nicht allein vollkommen kann der Gerechtfertigte Gottes Gesetz erfüllen und dadurch die ewige Seligkeit geradezu verdienen, sondern er vermag auch noch ein Uebriges, über verdienstliche Werke, dadurch zu thun, daß er vollbringt, was Gott zwar dem Menschen geraten, aber doch nicht geboten hat.

Sieben: Taufe, Firmung, Buße, Abendmahl, Ehe, Priesterweihe und letzte Oelung.

Durch den Priester gespendet, enthalten und wirken sie selbst die Gnade, wenn man sich nur nicht widersetzt; eine weitere Empfänglichkeit von seiten des Menschen ist nicht nötig.

Das Sakrament der Taufe tilgt durch sich selbst die Erbsünde und die Erbschuld. Die ohne Taufe gestorbenen Kinder können Gottes Seligkeit nicht erlangen.

Im heiligen Abendmahl ist nur noch scheinbar Brot und Wein, vielmehr ist dieses durch den Priester in den wesentlichen, wirklichen Leib und das Blut Christi verwandelt worden und Christus wird in jeder Hostie an den verschiedensten Orten zu gleicher Zeit nach seiner Gottheit und Menschheit ausgeteilt

nach seiner menschlichen Natur nicht auf Erden ist, sondern sitzet und bleibet zur Rechten Gottes bis zu seiner Wiederkunft.

21. Nur der Gläubige empfängt die Gnadengaben des heiligen Abendmahls, der Ungläubige ißt sich Brot und Wein zum Gericht.

22. Das heilige Abendmahl ist Zueignung des Opfertodes Christi, wodurch für immer unsere Versöhnung vollendet und alles Opferwesen, sowie jeglicher priesterlicher Dienst abgeschafft ist.

23. Das heilige Abendmahl darf nur in der Weise und zu dem Zwecke gefeiert werden, wie Christus befohlen hat, nämlich mit Brot und Wein, den Gläubigen zum Genuß.

24. Die Buße ist herzliches, durch den heiligen Geist gewirktes Leid über die Sünde, als wider Gott geschehen, womit sich dann der Glaube an Christi Verdienst verbindet.

25. Die durch Christum gerecht worden sind, gehen mit dem Tode ein in die Freude ihres Gottes; diejenigen, welche Christum verworfen haben, können nicht zu Gott kommen.

26. Die Kirche Christi ist die durch den heiligen Geist gesammelte Gemeinschaft derjenigen, welche von Herzen an den ewigen Sohn Gottes, in welchem allein Heil ist,

und mit dem Munde leiblich empfangen und gegessen.

Ein jeder, er sei gläubig oder ungläubig, ein Christ oder nicht, ißt mit dem Munde den unter den Scheinhüllen von Brot und Wein verborgenen Christus.

Es ist auch das täglich, sichtbar wiederholte Sühnopfer für Tote und Lebendige. Das Opfer Christi genügt nicht, einmal in blutiger Weise geschehen, es muß unblutig wiederholt werden zu unserer Versöhnung mit Gott.

Die Priester haben das Recht, für die Laien nur das Brot zu reichen und den Kelch wegzulassen. Dazu wird die Hostie angebetet, in Prozession herumgetragen.

Die Buße besteht aus a) der Reue, b) der speziellen Beichte und richterlicher Lossprechung, welche c) von Leistungen bedingt ist, wie sie der richtende Priester verordnet.

Auch die Kinder Gottes müssen, wenn sie nicht durch Büßungen und verdienstliche Werke genug gethan haben, ins Fegfeuer, wo sie durch Peinen abbüßen und geläutert werden. Messe. Ablaß.

Die Kirche ist die äußere unter dem sichtbaren Oberhaupte, dem Papst von Rom, seinen Bischöfen und Priestern stehende Gemeinschaft derjenigen, welche die ganze

glauben und dadurch erkennbar ist, daß das Wort Gottes lauter verkündigt, darnach die rechte Zucht geübt und die Sakramente recht verwaltet werden.

27. Außer Christo und seiner Gemeinschaft giebt es kein Heil.

28. Zur Erbauung und Leitung seiner Kirche hat der Herr das Amt der Hirten (Pfarrer, Bischöfe, Aelteste) eingesetzt, das Wort Gottes und die darin enthaltene Sündenvergebung zu verkündigen und die Sakramente zu spenden. Der Unterschied zwischen Priester und Volk ist unchristlich, indem die mit dem heiligen Amt Betrauten mit den übrigen gläubigen Gliedern der Gemeinde ein priesterliches Volk bilden. Den Geistlichen Ehelosigkeit gebieten, ist gegen Gottes Wort.

29. Alle Diener am Wort sind nach göttlichem Recht an Ansehen und Gewalt gleich. Jesus Christus ist das alleinige Haupt und der alleinige Regierer seiner Kirche.

römische Lehre, Sakramente und Statuten annehmen.

Außer der römischen Kirche kein Heil.

Ueber der Gemeinde der Gläubigen stehen als ein von ihnen innerlich, für immer verschiedener Stand, die Diener am Wort und Sakrament, als Priester, welche die Macht besitzen, Brot und Wein zu verwandeln in Leib und Blut Christi, für die Sünde des Volkes zu opfern, als Richter über die Sünden zu richten und von denselben loszusprechen oder sie zu behalten.

Kein Priester oder Bischof darf verheiratet sein.

Es besteht eine Rang-Unterordnung vom niedrigsten Kleriker bis zum Priester, über dem der Bischof, und so weiter der Erzbischof, Patriarch und endlich, als Spitze und Haupt des Ganzen, der Stellvertreter Christi, der Papst steht.

July-3. 1901

JUL 22 1901

BX 9724

LIBRARY OF CONGRESS
0 028 310 227 0